

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

151 (2.4.1913) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Biergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Adolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Bolander und für den Anzeigenteil: A. Hinderstatter, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Anlage: 36000 Expl. gedruckt auf 3 Füllungs-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 151.

Karlsruhe, Mittwoch den 2. April 1913.

Telephon-Nr. 66.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagaussgabe Nr. 150 umfaßt 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 151 umfaßt 12 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 27; zusammen 24 Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält:

Zum 100jährigen Gedenktage des Auszuges der Lühovischen Frei-schar. (Illust.) — „Der Herr der Luft“, Roman von Emald Gerhard Geeliger. (Fortf.) — „Fürst Heinrich XIV. Keuz i. L. f.“ (Mit Forts.) — „Die Dedung der Heeresvorlage“. (Illust.) — „Karte der Grenzregulierung Albanien“. (Mit Karte.) — „Aus dem Reiche der Mode“. Von Meta von Dallgow. (Mit Abbildungen).

Der Wiederzusammentritt des Reichstags.

Karlsruhe, 2. April. Der Reichstag ist, obwohl unser Aprilheft-Artikel ihn schon am 1. April eine seltsame Sitzung halten ließ, in Wahrheit erst heute zum erstenmal nach den Osterferien wieder zusammengetreten, um zunächst die neuen Wehr- und Deckungsvorlagen unter die Lupe zu nehmen und die Staatsberatung zu beendigen. Vorab wird er den Militär-etat aus der Budgetkommission herauszubringen und zu genehigen haben. Auch der Etat des Auswärtigen Amtes wird diesmal angefaßt der Zustände auf dem Gebiete der auswärtigen Politik Anlaß zu längeren Erörterungen bieten. Es wäre ein Joah, wenn der Etat für 1913 nicht bis Ende April fertig-gestellt werden könnte, zumal dann der Reichstag wieder einige Wochen Ferien machen will, um seinen Mitgliebrn Zeit zu lassen zum Eingreifen in die preuhische Landtagswahl-bewegung. Die Landtagswahl ist bekanntlich auf den 16. Mai anberaumt.

Im Reichstage wird sich inzwischen das ganze Interesse auf die Wehr- und Deckungsvorlagen vereinigen, aller sonstige Arbeitsstoff wird vorläufig verlegt werden. Wie hat man sich den Verlauf der Verhandlungen zu denken? Die erste Lesung der neuen Vorlagen wird acht Tage, also bis zur Mitte April dauern. Am Schluß wird man sich entscheiden müssen, ob die Budgetkommission alle Vorlagen zur Vorberatung erhalten soll oder ob mit der Budgetkommission eine andere Kommission sich in die Arbeit teilen soll. Vorsitzender der Budgetkommission ist der Abgeordnete Spahn, und wenn dessen Wunsch maßgebend werden sollte, so würde die Budgetkommission allein alles zu erledigen haben. Dann würde auch zunächst die Deckungsfrage erledigt werden, ehe die Militärvorlage an die Reihe käme — was auf die Einlegung einer mit besonderen Diäten auszustattenden Sommerkommission hinauslaufen würde. Der Reichstag würde für den Hochsommer oder Frühherbst dann wieder einberufen werden müssen, um Beschluß zu fassen.

Zu der Besorgung einer „Ueberrumpelung“ durch die liberalen Parteien dürften diesmal die Konservativen mit dem Zentrum gemeinsame Sache machen und ebenfalls zunächst auf der Erledigung der Deckungsfragen bestehen. Beide Parteien möchten vor der Bewilligung der Militärvorlage die Gewissheit haben, daß ihnen nicht in irgend einer Form die Erbanfallsteuer auf Ehegatten und Kinder aufsehaftet wird. Die Erbanfallsteuer hat auch nach Ansicht der Regierung eine Mehrheit im Reichstag, wenigstens eine theoretische. Ob sie praktisch werden könnte, hinge von den Sozialdemokraten ab, jedenfalls würde

der Bundesrat nicht zögern, zuzugreifen, wenn ihm von der Linken die Erbanfallsteuer präsentiert würde. Konservative und Zentrum könnten darum die Militärvorlage nicht ablehnen.

Die liberalen Parteien bekämpfen das Umlageverfahren über die Einzelstaaten und Einzellandtage, das den Konser-vativen und dem Zentrum umso lieber ist, je größeren Einfluß sie in den Landtagen besitzen. Die Liberalen werden eine all-gemeine Besitzsteuer erstreben, die direkt vom Reiche auszugehen hätte und die Budgets der Bundesstaaten nicht in Verwirrung bringen sollte. Aber wenn sie auf einer Reichsvermögenssteuer bestehen sollten, so würden sie beim Bundesrat auf den schärfsten Widerspruch stoßen. Im Interesse der liberalen Parteien kann es nur liegen, die Steuervorlagen einer besonderen Kom-mission zu überweisen, womit zugleich eine schnellere Bewälti-gung des ganzen großen Gesetzgebungswerks verbürgt sein würde. Dieser Meinung wird wohl auch die Militärermäl-tung sein, die das größte Gewicht auf schnelle Bewilligung ihrer Forderungen legen muß.

Unter allen diesen Umständen läßt sich voraussehen, daß es leicht zu einem großen Wirrwarr kommen kann, wenn sich nicht von vornherein eine leistungsfähige Arbeitsgemeinschaft mit einem festen Programm bildet. Indes die Aussichten dazu sind beim Auseinandergehen der feuerlichen Wünsche auf der Rech-ten und der Linken äußerst gerina.

Wenn die Kommission oder die Kommissionen, die während der Pfingstferien fortzutagen hätten, ihre Aufgabe bis Ende Mai nicht zu lösen imstande wären, ließe sich der Reichstag nicht länger zusammenhalten. Es wäre aber über alle Maßen traurig, wenn die Entscheidung über die wichtigen Vorlagen vertagt werden müßte.

Auf unerklärliche Widersprüche will übrigens in den Finanzanforderungen für die Wehrvorlagen der „Vorwärts“ gestoßen sein, indem in der einen Berechnung 210 Millionen fortbauernde und 14 Millionen einmalige Ausgaben weniger gefordert seien, als in der anderen. Der „Vorwärts“ wittert hinter den Zahlenunterschieden geheimnisvolle Pläne für die Zukunft. Wie indes unserer Berliner Redaktion von unter-richteter Seite mitgeteilt wird, ist die Besorgnis des sozial-demokratischen Blattes gänzlich unbegründet. Die Widersprüche klären sich in einfacher Weise auf, wie im Reichstage seitens der Regierung nachgewiesen werden wird. Es ist eben nicht jeber-manns Sache, einen Etat und selbst einen Ergänzungsetat zu lesen. Es sei nur darauf aufmerksam gemacht, daß die 157 Millionen ungebundener dauernder Ausgaben für 1913, 1914 und 1915 als einmalige Fehlbeträge betrachtet und demgemäß aus dem Wehrbeitrag genommen werden sollen.

Wie sehr die Aufbringung der Besitzsteuer (aus Einkom-men, Vermögen, Erbschaften) die Einzelstaaten belasten wird, mag man daraus ersehen, daß beispielsweise Bayern 8 Millio-nen Mark jährlich an das Reich abzuführen haben wird. Dazu kommt noch ein dauernder Verlust an Stempelgebühren von 2 Millionen (nach Ablauf der Vergütungsfrist), der ebenfalls im kaiserlichen Budget ergänzt werden muß. Obnehin hat Bayern unlängst die Steuerhauhe stark angezogen, worüber dort nicht geringe Anzueidenheit herrscht. Sie wird nun, wenn diese Art Lösung der Besitzsteuerfrage im Reichstage

wirklich genehmigt werden sollte, weiter angezogen werden müssen. Nachträglich wird bekannt, daß es im Bundesrat über Kopf und Hals gegangen ist, um überhaupt zu einem Ende der Beratungen zu gelangen. Um so gründlicher wird der Reichs-tag prüfen müssen.

Iswolskis Hintertreppchenpolitik.

(Telegramm.)

Paris, 2. April. Der „Figaro“ meldet, daß die fran-zösische Regierung in dem gestern abgehaltenen Mini-sterat infolge der aus London, Petersburg, Rom und Berlin eingetroffenen Mitteilungen ihre Zustimmung zur Flottenkündigung gegen Montenegro gegeben und die Botschafter in Wien, London und Peters-burg von diesem Beschluß verständigt habe.

DT. Paris, 2. April. Nachdem Frankreich sich nun zur Teilnahme an der Flottendemonstration an der adriatischen Küste bereit erklärt hat, ergeht sich die Presse in allerhand Ausflüchten für die bisher schwankende Haltung der Regie-rung. Tatsache ist, daß der russische Botschafter Iswolski die treibende Kraft war, die Frankreich von einer weiteren Teil-nahme an der gemeinsamen europäischen Aktion abhalten und damit den kaum überbrückten Gegensatz zwischen Oesterreich und dem mit Frankreich verbündeten Rußland wieder er-neuern wollte.

Zu diesem Zweck mußte die von Iswolski sehr geschickt bearbeitete Pariser Presse immer wieder erklären, Rußland weigere sich auf das Entschiedenste, an einer Flottendemon-stration teilzunehmen, um dadurch Frankreich gleichfalls da-von abzuhalten. Heute muß selbst der „Matin“ eingestehen, daß die Verhältnisse anders lagen. Er schreibt:

„In Wahrheit ist Rußland materiell nicht in der Lage, an einer Flottendemonstration im Adriatischen Meer teilzu-nehmen, weil es augenblicklich kein Kriegsschiff im Mittel-ländischen Meer hat. Die russische Regierung hat daher die französische wie die englische Regierung wissen lassen, daß es ihr unmöglich ist, an der Demonstration teilzunehmen. Sie hat aber huzugefügt, daß sie im Prinzip nichts gegen einen derartigen Schritt der Großmächte einzuwenden hat, wenn Frankreich und England sich daran beteiligen.“

In Paris und London hat man von dieser Nachricht Kennt-nis genommen und gleichzeitig den Wunsch übermittelt lassen, England und Frankreich wünsche nicht nur, daß Rußland die Flottendemonstration dulde, sondern daß es ausdrücklich seine beiden Verbündeten zu seinen Vertretern bei dieser Demon-stration bestimme.“

Aus dieser, wahrscheinlich aus dem Ministerium des Aeußern stammenden Mitteilung des „Matin“ geht hervor, daß Rußland sich im Prinzip von vornherein mit einer Flottendemonstration einverstanden erklärt hatte, und daß die Hal-tung des Grafen Bentendorff in London durchaus korrekt war. Nur der russische Botschafter in Paris, Iswolski, hat Rußlands Unmöglichkeit, durch ein Kriegsschiff an der Demonstration teilzunehmen, benutzt, eine flamenfreundliche, persönliche Poli-tik zu treiben, die auf einen Bruch mit dem Dreibund hinaus-

Das Land ist frei, und der Morgen tagt.

Historische Erzählung aus dem Jahre 1813 von Paul Burg.

(8. Fortsetzung.)

Wachposten verhalten.

Hat man jemals eine größere Schlacht erlebt! Ein un-übersehbares Heer von Streitern wogte rings um Leipzig auf und ab, und die Luft war meilenweit erfüllt vom dumpfen Brausen der abgefeuerten Geschosse. Wo eben der Trommel-wirbel des Angriff verklungen war, schwoll Kampfesruß und Siegesfang himmelan. Alles war ein tobendes, brausendes Wirrsal von Menschen, Pferden und Waffen, vordringenden und stehenden, und alle Streiter hatte eine Kalerei ergriffen, die sie ihrer Sinne beraubte und ziellos in den Nahkampf schenkte. Vom Lärm der Geschüge und Todeschreie hallte das Land und erzitterte, Mauern und Türme sanken hin. Das Volk, Weiber, Kinder und Greise in den Dörfern rings verflocht sich in tiefe, dumpfe Keller und Erdhöhlen, wählte den jüngsten Tag angebrochen und horchte hier und stumpf auf den Kanonen-donner, bis ihnen allen das Gehör ertaubt, die Furcht zur Trage erstarrt war.

Blauwolle Ruhe in dem höllischen Tanze war allein bei den Höchstkommandierenden hüben und drüben.

Naher der Meusdorfer Schäferei hielt Oberjäger Hellfriz im Gehölze, den Blick unentwandt nach dem nahen Standplatze des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg gerichtet. Es ging nun schon auf den Abend, und ein weicher Wind trug fernher die Klänge einer Kirchenglocke mitten in den Kanonendonner hinein.

Am Lühower preschte ein Reiter vorüber, sang ihm zu:

„Und wenn Ihr die schwarzen Gesellen fragt?“

Das war ja Schwertner! Gar zu gern wäre ihm Hellfriz nachgejagt, aber der Kamerad hielt dicht auf den Schwarzen-berger zu. Sicherlich brachte er eilige Botschaft.

Signale klangen. Reiter sprengten nach allen Seiten. Schwertner trabte langsam auf Hellfriz zu.

„Kamerad!“

Sie drückten sich die Hände.

„Das war ein Tag beim Blücher! Aber nun ist's geschafft, das große Schlagen. Der Bertrand ist bereits auf Weihenfels zu. Der „kleine Korporal“ fängt an zu reitieren.“

Hellfriz rief am Jügel, daß sein Pferd hochging. „Und wir sehen nicht hinterdrein? Hat man jowas erlebt!“

„Sein langsam, Kamerad! Erst muß der Napoleon doch aus dem Reut da heraus. Glaub' mir, unser Marschall Bor-wärts wäre sonst der Erste, hinter Bertrand herzujaugen.“

„Ja, wenn sie hier im Hauptquartier alle Blücher hießen und nicht Carolus cunctator von Schwarzenberg.“

„Tu ihm nicht unrecht, dem Fürsten. Solltest erst mal den schwedischen Kronprinzen kennen lernen. Ja kann dir was be-richten, wie der uns alle seit drei Tagen, heute morgen noch genarrt hat.“

Schwarzenberg hat übrigens die Verbündeten zur Beratung entboten.“

Hellfriz zuckte verächtlich die Achsel. „Wird was dabei herauskommen. Die Art Kriegsrat hier kennt man allmählich. Der einzige, der noch was taugt, ist der Kaiser Alexander. Wenn sie ihn nur öfter fragten, den Rußen, und besser hören wollten. Hier geht alles nach der Kriegskunst, Himmelndonner-wetter nochmal!“

„Kamerad Lühower, du fluchst schon wie ein Blücher'scher.“

„Wär' ich doch einer! Bei dem gib't's nur eine Lösung: Druff! Weiß Gott, Ihr seid zu beneiden. Vor zwei Stunden erst noch habe ich hier ein Stück Kriegsweisheit aus des Schwar-zenbergs Munde gehört, daß mich nach mehr nicht gelüftet.“

Denke dir: Kaiser Alexander konferiert mit ihm en fran-cais. Ich halte abseits, kann aber noch soniel verstehen.“

„Aufreiben müssen wir Napoleon, zur Desperation ihn bringen.“

„Oh nein, Majestät.“ wiegt der dicke Schwarzenberg seinen runden Kopf, soviel Truppen haben wir nicht, ihn ganz einzu-schließen und alle Abzugswege stark genug zu besetzen. Es ist aber nicht ratsam, einen Feind, welcher noch Kräfte, so viel Kräfte hat, zur Verzweiflung bringen zu wollen.“

Ich sage dir, der Kaiser Alexander ist hier noch der hellste Kopf von allen. Er machte dem Schwarzenberg, den er inner-lich nicht ausstehen kann, in aller Höflichkeit ziemlich energische Vorwürfe, daß man überhaupt nicht gleich heute morgen Leip-zig von allen Seiten zugleich und aufs heftigste angegriffen habe, anstatt die Reserven ganz unfinnigerweise zu schonen und weit hinauszustellen. 100 000 Mann!

Jetzt sehen wir ja, daß er recht hatte. Ich sage dir, Schwert-ner, das ganze große Franzosenheer zieht uns hier von der Nase weg ab, und bloß die paar tauzend magere Sachsen, die noch in der Stadt sitzen, bleiben in der Falle.“

„Ich erzählte dir ja, Bertrand ist schon unterwegs auf die Saale zu. Und mit wenig Truppen macht der nicht fecht.“

„Das kann dem Schwarzenberg nur so passen. Der hat erit Ruhe, bis wir hier wieder allein sind. Herrgott im Himmel, warum gibst du diesem Manne nicht fünf Lot Körnerisch Blut, daß er draufloschläge wie — wie — — Blücher!“

Als ob sie ihn beschworen hätten, tauchte der Marschall Vorwärts in rasendem Ritt vor ihnen auf.

„Himmelkreuzmillionendonnerwetter! Welcher blödsinnige Hund hat hier kommandiert, daß 6000 Mann zum Heßen-Hom-burger stoßen sollen, meine beste Kavallerie?“ Er parierte seinen Schimmel.

Der Befehl ist vom Fürstkommandierenden, Marschall, General Gnylan schickte mich hierher, zu melden, daß Bertrand reitriert.“

„Weiß ich, dummer Kerl.“ Blücher tritt weiter. „Das kann noch gut werden heute, Kamerad.“

(Fortsetzung folgt.)

zielte. Man betrachtet diese Politik Iswolskis als eine letzte Kraftanstrengung, seine anti-Osterröischen Ideen durchzusetzen, nachdem ihm dies in Petersburg mißlungen war und auch seine bisherige Pariser Tätigkeit keine diesbezüglichen Erfolge aufzuweisen hatte.

Badische Chronik.

1. Pforzheim, 2. April. Gestern nachmittag ist ein Mann infolge Trunkenheit in der Alstädterstraße gestürzt und hat sich hierbei eine starke Verletzung am Kopfe zugezogen, so daß er ins Krankenhaus verbracht werden mußte.

2. Mannheim, 2. April. In der Diebstahlsaffäre in der roten Halle der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft sind nunmehr alle seit der Halle beschäftigt gewesenen Lagerhausarbeiter bis auf zwei verhaftet. Die Diebstahle erstrecken sich auf längere Zeit. Trotz aller Verwarnungen wurden sie immer wieder fortgesetzt, was die Direktion schließlich veranlaßte, Strafanzeige zu erstatten. Unter den Verhafteten sind zahlreiche Familienväter.

3. Baden, 2. April. Die gestrige Bürgerauschuss-Sitzung, die sich mit der Beratung des Voranschlags beschäftigt, wurde plötzlich abgebrochen, weil die Sozialdemokraten einen Antrag auf Erhöhung der Gehälter der Gemeindearbeiter einbrachten. Die Nationalliberalen erklärten, sie würden über diesen Antrag nicht verhandeln, da er ihnen nicht vorher unterbreitet worden sei. Der Gemeinderat zog sich hierauf zur Beratung zurück und beschloß, daß alle Anträge, die eine Erhöhung der Ausgaben und somit eine Verringerung des Voranschlags zur Folge haben, vorher eingereicht werden müßten. Die Sitzung wurde hierauf aufgehoben und auf unbestimmte Zeit vertagt, damit die Parteien ihre Anträge einreichen können.

4. Heidelberg, 2. April. Am Samstag und Sonntag tagte hier der 7. Vertretertag der Vereinigung südd. Bautechniker-Vereine. Die Vertreter der angeschlossenen Vereine der mittleren Bautechniker und Baubeamten in Württemberg, Baden und Hessen hatten sich dazu eingefunden. Die Beratungen leitete der Vorsitzende des Bauwerkmeistervereins Württembergs, Hofwerkmeister Emil Kübler-Göppingen. Zur Erörterung gelangten die Berichte der einzelnen Vereine über den derzeitigen Stand der Vorbildungsfrage, über je nachdem zu unternehmende Schritte in Bezug auf das Titelwesen, über eine durchgreifende Neugestaltung des bautechnischen Lehrlingswesens u. a. m. Auch das Recht der Anfertigung von Bauplänen wurde in einem Referat von Architekt Max Müller-Stuttgart zur Erörterung gestellt. Die nächste Tagung soll in Bensheim an der Bergstraße stattfinden.

5. Heidelberg, 2. April. Am Samstag und Sonntag tagte hier der 7. Vertretertag der Vereinigung südd. Bautechniker-Vereine. Die Beratungen leitete der Vorsitzende des Bauwerkmeistervereins Württembergs, Hofwerkmeister Emil Kübler-Göppingen. Zur Erörterung gelangten die Berichte der einzelnen Vereine über den derzeitigen Stand der Vorbildungsfrage, über je nachdem zu unternehmende Schritte in Bezug auf das Titelwesen, über eine durchgreifende Neugestaltung des bautechnischen Lehrlingswesens u. a. m. Auch das Recht der Anfertigung von Bauplänen wurde in einem Referat von Architekt Max Müller-Stuttgart zur Erörterung gestellt. Die nächste Tagung soll in Bensheim an der Bergstraße stattfinden.

6. Heidenbach (N. Baden), 2. April. Gestern vormittag geriet das 4 Jahre alte Töchterchen des Bureaubieners Adolf Hofmann unter einen mit Stroh beladenen Wagen. Ein Rad ging ihm über den Leib und verletzte es derart, daß es kurz darauf starb. Den Fuhrmann soll keine Schuld treffen.

7. Heidenbach (N. Baden), 1. April. Gestern abend kam beim Holzabladen am Schefflenzer Bahnhof der ledige Fuhrmann Valentin Bösch von hier zwischen rollendes Langholz, wobei ihm ein Fuß abgedrückt wurde. Der Verletzte wurde in das Spital nach Baden gebracht.

8. Dax (N. Baden), 2. April. Dieser Tage hat sich dahier eine häuerliche Bezugs- und Abgabenoffensivität mit beschränkter Haftpflicht gebildet. Dem neuen Unternehmen sind sofort gegen vierzig Mitglieder beigetreten.

9. Freiburg, 2. April. Die im vorjährigen Reichsbudget genehmigte Maschinengewehrkompanie trat auch hier gestern zusammen. Die erforderlichen Mannschaften wurden auf dem Truppenübungsplatz Hagenau ausgebildet.

10. Todtnau, 2. April. Gestern nachmittag verunglückte der ledige 28 Jahre alte Theodor Kubiger von Brandenburg beim Verladen von Langholz an dieser Station. Schwere verletzt wurde er ins hiesige Spital verbracht, wo er bald nach seiner Einbringung verstarb.

Die Bismarckfeier auf dem Feldberg.

11. Feldberg i. Schw., 2. April. Eine herrliche Frühlingssonne, wie sie schöner und reiner nicht über der römischen Campagna scheint, übergoß die Täler und Höhen unseres Schwarzwalbes, als am 31. März die Mitglieder der Bismarckgemeinde von allen Seiten her nach dem Feldberg eilten, um hier oben das Andenken unseres eisernen Kanzlers zu feiern. Während am Montag abend Nebel den Berg umhüllte, füllte sich die Bismarckhalle und der Vorplatz der Bismarckgemeinde, Herr Fabrikant Thomjen in Säckingen, konnte eine

Friederike Brion.

Zu ihrem 100. Todestag am 3. April.

Gepriesen viel und viel beredet, so steht sie — eine der rührendsten und lieblichsten Gestalten in der deutschen Literaturgeschichte: Friederike Brion, die Tochter des Pfarrers zu Seltenheim, im Blütenranz der Freundinnen Goethes, seine liebste und anmutigste Geliebte. Erst spät ist man hinter ihren Namen und noch viel später hinter ihre Lebensschicksale gekommen, die heute noch zum Teil unaufgeklärt sind, trotzdem die Philologen wie eine Koppel Polizeihunde ihren Spuren gefolgt sind, um ihr Wesens Kern, ihr Schicksal und womöglich ihre — Schuld zu ergründen. Man braucht solches Tun, so lange es nicht auf boshafter Sensationslust beruht, nicht zu verdammen; eine mündige Zeit, der nichts Menschliches fremd ist, will Klarheit und Wahrheit, nur sie vermag uns zu bereichern, nur sie führt uns zum ewig frischen Quell reiner Menschlichkeit, die nach Goethes tiefem Wort alle menschlichen Gebrechen süht. Man hat Friederiken, wie dem armen Wärbelchen im „Faust“ das Kränzchen vom Haupte reißen wollen und ihr Häderling vor die Tür gestreut, aber den Kranz der Unsterblichkeit hat man ihr nicht tauben können.

Goethe und Friederike Brion stehen für alle Zeit als große, reine Menschen da, wie auch die Entdeckungen sein mögen, die findiger Spürsinn oder Zufall noch ans Licht ziehen können. Friederikens holdes Bild, das wie ein leuchtender Stern über dem Leben des großen Genius und ebenso großen Menschen Goethe steht, kann nicht verblasen; denn dieses Mädchen hat den Mann, in dem deutsches Wesen den reinsten und vollsten Klang gefunden hat, zu ewig unvergesslichen Worten und — Taten begeistert und entflammt. Vom ersten Augenblick an, wo er sie sah, an einem Oktobertag, von Sträßburg kommend, wo er als Student der Jugend frohste Stunden lebte, war sein Herz entzündet, als ihm das Pfarrerstöchterlein ent-

gegenrat, angetan mit dem ganzen Glanz, dem ganzen Liebreiz blondschimmernder Jugend. Goethe hat in „Wahrheit und Dichtung“, dieses erste, so unendlich bedeutungsvolle Gesamtwerk in einem wundervollen Stimmungsbild festgehalten, in das, trotzdem es von den Höhen reifen Mannesalters geschrieben ist, die Träume der Jugend wie Nachtigallensang, hinein zwitschern.

Der Schreiber, dem Goethe seine Selbstbiographie diktierte, berichtet, der streng Verworfene sei zu Tränen gerührt worden, als er an den Abschnitt kam, der von Seltenheim erzählt. Der Dichter sagt über diese erste Begegnung: „In diesem Augenblick trat sie wirklich in die Lure, und da ging für wahr an diesem ländlichen Himmel ein allerliebster Stern auf... Ein kurzes, weißes, rundes Köchlein mit einer Falbe, nicht länger als daß die nettesten Füßchen bis an die Knöchel sichtbar blieben; ein knapps, weißes Mieder und eine schwarze Taftschürze — so stand sie auf der Grenze zwischen Bäuerin und Städterin. Schlank und leicht, als wenn sie nichts an sich zu tragen hätte, schritt sie, und beinahe schien für die gewaltigen blonden Zöpfe des niedlichen Köchleins der Hals zu zart. Aus heiteren, blauen Augen blickte sie sehr deutlich umher, und das artige Stumpfnäschen forschte so frei in die Luft, als wenn es in der Welt keine Sorge geben könnte; der Strohhut hing ihr am Arm, und so hatte ich das Vergnügen, sie beim ersten Blick aus einmal in ihrer ganzen Anmut und Lieblichkeit zu sehen und zu erkennen.“

Es kam, was kommen mußte. Wie zwei elektrische Funken die durch alle Hindernisse hindurch ihre Vereinigung suchen, so schlugen die Herzen der beiden schönen Menschen in einem großen Gefühl zusammen, zwei wahrhaftige KönigsKinder, die über alle trennenden Wasser nur der Stimme des Herzens folgten. An der Schwelle des Erwachens zum Vollmenschen fand Goethe das Weib, das seine bis dahin planlos schweifende Natur brauchte; an ihrem Wesen genas er von aller anatron-

große Schaar alter, treuer, lieber Freunde begrüßen. In markigen kerndeutschen Worten gedachte er des Großen, dessen Andenken zu ehren, sich eine so stattliche Anzahl Verehrer und Verehrerinnen hier oben eingefunden hatten. Die Worte des Herrn Thomjen klangen in ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Kaiser und Reich aus. Ihm folgte Herr Admiral z. D. Schönfelder in Freiburg, der den Blick der Anwesenden auf unsere Flotte lenkte, wie sie immer größer und größer geworden und wie sie hinaus gegangen sei in aller Herren Länder und wie sie treue deutsche Seeleute hinausgeschickt habe in alle Welt. Was schon in den Siebziger Jahren der Name Bismarck in den fernsten Zonen bedeutete, das konnte man aus den Lebensbildern, die der Admiral zeichnete, erkennen. Seine Worte fanden eine ausgezeichnete Ergänzung durch die Ausführungen des Herrn Major a. D. Schünzinger in Freiburg, der im Ausland gesehen und geleert hat, welche Hochachtung und Verehrung sich deutscher Geist, deutsche Industrie, deutsche Technik erobert haben. Den Worten der beiden Herren folgte reicher Beifall. Herr Blümmel in Pforzheim gedachte des Vorsitzenden der Bismarckgemeinde und Herr Bezirksgeometer Dörflinger in Lörrach unserer nationalen Pflichten. Stimmungsvoll klang der Vorabend aus.

Am Morgen des Festtages umwirbelten Schneeflocken das gastliche Haus und trotzdem begaben sich an die 130 Damen und Herren hinauf zum Bismarckdenkmal, an welchem der Rektor der Bismarckgemeinde, Herr Hofapotheker Bauer in Donaueschingen, unter zu Herzen gehenden Worten einen Kranz niederlegte. An der Festtafel nahmen ungefähr 120 Personen teil. Im Verlaufe derselben begrüßte Herr Fabrikant Thomjen vor allem auch die Vertreter der Bismarckgemeinde auf dem Großen Belchen und gedachte ferner der Stellung Deutschlands und seiner Pflichten inmitten eines ihm seine Erfolge neidenden Auslandes. Die Rede schloß mit einem Hoch auf unseren Landesfürsten. Se. Erzellenz Minister a. D. Freiherr von Marschall in Freiburg, der schon am Vorabend lebhafte begrüßt wurde, feierte in feinsinnigen Worten den unsterblichen Helben. Es war ein herrlicher Genuß, den Worten des Ministers zu lauschen und dabei zu hören, wie er mit einer geradezu jugendlichen Frische und Begeisterung des Jahres 1813 gedachte, das uns die Befreiung vom französischen Joch gebracht hat; er gedachte ferner des Jahres 1870, in dem der siegreiche Kaiser und sein großer Kanzler uns die Einigung gegeben. Wer demüht sei, dem Lande den Frieden zu erhalten, das sei in erster Linie unsere heutige Aufgabe. Mit den Worten Bismarcks in seiner berühmtesten Rede am 6. Februar 1888: „Wir Deutschen fürchten Gott und sonst nichts auf der Welt!“ und mit den Worten des großen Schlachtenlenkers Wolke: „Alle Zeit trennt bereit zu des Reiches Herrlichkeit!“ schloß Se. Erzellenz Freiherr von Marschall seine inhaltsreiche, formvollendete Rede.

Im Anschluß hieran brauchte die deutsche Hymne „Deutschland, Deutschland über alles“ durch den Festsaal. Medizinrat Dr. Kaaber-Hessenburg feierte hierauf die deutschen Frauen. Mit dem Verlesen der vielen, aus allen deutschen Gauen eingetroffenen Telegramme endete die herrliche Feier. Sie war nicht nur ein Fest, sie war ein Ruf an unsere Pflicht und eine Erinnerung an die gegenwärtige sehr ernste Zeit. Die Bismarckgemeinde hat wiederum neue Freunde gewonnen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

1. Karlsruhe, 2. April. Der ordentliche Professor an der hiesigen Technischen Hochschule, Dr. von Zwiédine-Südenhorst, hat einen Ruf als Professor an die philosophische Fakultät der Universität Gießen erhalten. Professor Dr. von Zwiédine-Südenhorst ist zurzeit Rektor an der hiesigen Technischen Hochschule. Wie wir erjahren, hat er den Ruf als Professor an die philosophische Fakultät der Universität Gießen noch nicht angenommen, sondern trüht zurzeit noch in Unterhandlungen mit dem Unterrichtsministerium. Hoffentlich gelingt es der zuständigen Behörde, Professor Dr. von Zwiédine-Südenhorst, unseren vortrefflichen Volkswirtschaftler, für die Friedrichiana zu halten.

2. Bamberg, 1. April. Im Stadttheater hier selbst fand eine erfolgreiche Aufführung der Oper „Der Karnevalskönig“, Dichtung von G. R. Krufe, Musik von Friedrich Weigmann statt. In den Hauptrollen zeichneten sich aus Hans Siegle als Meister Denne und Maria Lambach als Clara von Neufville. Darsteller, Dichter und Komponist mußten zahlreichen Hervorrufen Folge leisten.

3. Charlottenburg, 2. April. (Tel.) Der Senator der Königl. Akademie der bildenden Künste, Geheimer Baurat Dr. Ing. Otto March, ist in der vergangenen Nacht gestorben.

genrat, angetan mit dem ganzen Glanz, dem ganzen Liebreiz blondschimmernder Jugend. Goethe hat in „Wahrheit und Dichtung“, dieses erste, so unendlich bedeutungsvolle Gesamtwerk in einem wundervollen Stimmungsbild festgehalten, in das, trotzdem es von den Höhen reifen Mannesalters geschrieben ist, die Träume der Jugend wie Nachtigallensang, hinein zwitschern.

Es kam, was kommen mußte. Wie zwei elektrische Funken die durch alle Hindernisse hindurch ihre Vereinigung suchen, so schlugen die Herzen der beiden schönen Menschen in einem großen Gefühl zusammen, zwei wahrhaftige KönigsKinder, die über alle trennenden Wasser nur der Stimme des Herzens folgten. An der Schwelle des Erwachens zum Vollmenschen fand Goethe das Weib, das seine bis dahin planlos schweifende Natur brauchte; an ihrem Wesen genas er von aller anatron-

Groß. Hoftheater zu Karlsruhe.

Der Ring des Nibelungen: Die Walküre.

A. H. Karlsruhe, 2. April. Und abermals hob Herr Hofkapellmeister Reichwein den Taktstock und der wilde Wettersturm brauste einher, der Siegmund in Hundings Hütte treibt. Und Lenz und Liebe vereinigen sich unter seligen Klängen, daß selbst die stolze Walküre ihrer heiligen Forderung weicht und zur Strafe für ihr Handeln gegen den von ihr verkörperten Willen Wotans in den fernerumloderten Schlaf gebannt wird.

Der gestrige Vertreter des Siegmund, Herr Jung vom Hoftheater in Mannheim, hatte viel schöne Töne, die dann wohl an Remond erinnerten. Aber plötzlich weber war seine Tongebung eine gänzlich andere, unbestimmte und schwankende, so daß es nicht zu einem einheitlichen Genuß kommen wollte. Dies umsonst, als auch sein Spiel noch zu wenig ausgeglichen war. Aber vielleicht sind das Fehler, die ein weiteres Studium und längere Bühnentätigkeit noch verbessern kann. Dafür stand ihm in Frau Lorenz-Höllischer eine Siegfried gegenüber, deren Spiel auf das Zarteste nuanciert war, deren Stimme kaum je besser und schöner klang wie geftern. So bestie ein wertvolles Pendant zu der Walküre von Frau Lauerkottlar, deren hohe Gesangkunst sich mit ihrer würdigen und feinen Gestalt dieser Figur zu einer einheitlichen, ergreifenden Wiedergabe verband. Fräulein Bruntsch sang die Frida mit glücklicher Stimme. Herrn Büttner's Wotan war auch diesmal weber voll innerer Größe und in bestbreitwallenden Gefüge seines Gesangs, der ihn bis zum Feuerzauber in ganzer Stärke zeigte, alles Lobes wert. In dem Hunding des Herrn v. Schwind wirkte auch geftern die trohige Auffassung und die wichtige stimmliche Durchführung. Der Walkürenritt traf auf ein stimmvolles Ensemble. Das Orchester hielt sich auf wie immer und Herr Reichwein führte so, trotzdem die Neubestellungen es wohl nicht immer leicht machten, mit festerer Hand das machtvolle Werk wieder zu tiefer Wirkung.

Vermischt.

1. Detmold, 2. April. (Tel.) Bei Kanalisationsarbeiten in der Bahnhofstraße in Salzkufen wurden heute morgen von herabstürzenden Erdmassen drei Arbeiter verschüttet. Einer derselben war sofort tot; der Zweite wurde schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft, wo er alsbald seinen Verletzungen erlegen ist. Der Dritte trug einen komplizierten Beinbruch davon.

2. Helgoland, 2. April. (Privatteil.) Aus dem Brack des Torpedobootes „S. 178“ wurde geftern die Leiche des Heizers Schilling geborgen. Die Leiche wurde nach Wilhelmshaven übergeführt.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

1. London, 2. April. Die Torpedobote 114 und 18 sind geftern abend bei Übungen in der Nähe von Margate zusammengestoßen; beide wurden beschädigt.

2. Helsingfors, 2. April. Auf Anordnung des Petersburger Bezirksgerichts sind drei Mitglieder des Magistrates von Lapelisch wegen Widerstands gegen das Gesetz über die Gleichberechtigung der Rufen in Finland verhaftet worden; sie wurden aber nach Hinterlegung einer Kaution wieder freigelassen.

Deutscher Reichstag.

1. Berlin, 2. April. Präsident Dr. Kaempf eröffnete die Sitzung um 2.20 Uhr. Am Bundesratsstisch ist niemand erschienen. Der Präsident begrüßte die Anwesenden, die nach der Osterpause zu neuer Arbeit zwecks Bildung hochwürdiger, tief einschneidender Fragen zusammengelommen seien. Der Präsident gedenkt weiter des Todes des Fürsten Heinrich XIV. von Neuchâtel, dessen Andenken das Haus in Ehren halten werde. Er macht weiter Mitteilung davon, daß er aus Anlaß des huldwürdigen Altentates auf den König von Griechenland dem griechischen Geschäftsführer des Mittelgebiets des Hauses zum Ausdruck gebracht, wofür dieser mit warmen Worten dankt habe. Weiter gedenkt der Präsident des schweren Unglücks an einem Teile von Nordamerika und fügt hinzu: das deutsche Volk nehme herzlichen Anteil an der Heimkehrung des befreundeten Volkes.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Antrag der fortschrittlichen Volkspartei auf Verbot der Erziehung und Erweiterung von Familien-Fideikommissen und die Auflösung bestehender Fideikommissen.

Goethe in (Fortfchr. Boisp.): Die Errichtung der Fideikommissen ist eine der unbedeutendsten Einrichtungen, die der moderne Staat hat. Sie widerspricht der Verfassung und unserer Auffassung vollkommen. Ihre Aufrechterhaltung wird damit begründet, daß der Familienfideikommiss erhalten werden soll. Nichts ist ja sicher als das, denn nichts wider-

tischen Tadel, von allem bloß Spielerischen, Unreifeften, das auch diesem Großen angehangen. Friederike eröffnete ihm den Himmel und auch die Hölle der Menschennatur in Höhen und Tiefen, sie wurde ihm der Kosmos im Kleinen, der sich später im Faust zum allgewaltigen und geschlossenen Kreis des Lebens erweiterte und rundete. An Friederike fand er sich selbst. Das Geheimnis des Genius, dem alle Dinge zum Wesen dienen, hier wird es dem staunenden Auge offenbar. Herder hatte ihn auf die Natur verwiesen, hatte ihm die tausendfachen Quellen ursprünglichen, unmittelsbaren Gefühls im Volkslied gezeigt, hatte ihm Shakespeare in seiner ganzen Strahlengröße, in seiner runden und vollen Menschlichkeit erschlossen, es brauchte ein innerliches, persönlich-menschliches Erlebnis, das alle die Abnungen, alle Sehnsüchte, allen Drang nach Ursprünglichkeit in einen Spiegel warf und zum Leben und zur Tat weckte; er brauchte die Liebe eines sein ganzes Wesen erfüllenden Weibes. Und dieses Ewig-Weibliche, dessen größter Verfünder er geworden ist, trat ihm in Friederike in der Vollblüte entgegen. Und einmal gesehen, waren die beiden Menschen bald voll von einander, wie ein Lautropfen von der Sonne.

Wer will mit Pharisäerwort in Geheimnisse des Herzens und der Natur hineinreden, die keiner zu ergründen mag, der ihren Pulsschlag nicht gefühlt hat, in Geheimnisse, aus denen die erste reife Frucht von Goethes Liebeslyrik schwoll, aus denen die Menschheitstragödie der Faust geboren wurde. Mag Friederike mit alles gewöhnlicher Liebe den Einzig-Geliebten beglückt haben, mag sie die Gretchen-Tragödie, das größte was deutsche Kunst hervorgebracht, an sich selbst erfahren haben, mag sie mit ihrem roten Herzblut bezahlt haben, was uns so manche Stunde in selige Andeutung versetzt hat, uns ziemi nur das Eine: Ehrfurcht vor dem Walten eines Schicksals, das nach ewigen, ehernen großen Gesetzen seine Sternensbahn geht, des Schicksals, das den Menschen erhebt, wenn es den Menschen vernichtet. Das Jdyl von Seltenheim ist zur

tischen Tadel, von allem bloß Spielerischen, Unreifeften, das auch diesem Großen angehangen. Friederike eröffnete ihm den Himmel und auch die Hölle der Menschennatur in Höhen und Tiefen, sie wurde ihm der Kosmos im Kleinen, der sich später im Faust zum allgewaltigen und geschlossenen Kreis des Lebens erweiterte und rundete. An Friederike fand er sich selbst. Das Geheimnis des Genius, dem alle Dinge zum Wesen dienen, hier wird es dem staunenden Auge offenbar. Herder hatte ihn auf die Natur verwiesen, hatte ihm die tausendfachen Quellen ursprünglichen, unmittelsbaren Gefühls im Volkslied gezeigt, hatte ihm Shakespeare in seiner ganzen Strahlengröße, in seiner runden und vollen Menschlichkeit erschlossen, es brauchte ein innerliches, persönlich-menschliches Erlebnis, das alle die Abnungen, alle Sehnsüchte, allen Drang nach Ursprünglichkeit in einen Spiegel warf und zum Leben und zur Tat weckte; er brauchte die Liebe eines sein ganzes Wesen erfüllenden Weibes. Und dieses Ewig-Weibliche, dessen größter Verfünder er geworden ist, trat ihm in Friederike in der Vollblüte entgegen. Und einmal gesehen, waren die beiden Menschen bald voll von einander, wie ein Lautropfen von der Sonne.

Wer will mit Pharisäerwort in Geheimnisse des Herzens und der Natur hineinreden, die keiner zu ergründen mag, der ihren Pulsschlag nicht gefühlt hat, in Geheimnisse, aus denen die erste reife Frucht von Goethes Liebeslyrik schwoll, aus denen die Menschheitstragödie der Faust geboren wurde. Mag Friederike mit alles gewöhnlicher Liebe den Einzig-Geliebten beglückt haben, mag sie die Gretchen-Tragödie, das größte was deutsche Kunst hervorgebracht, an sich selbst erfahren haben, mag sie mit ihrem roten Herzblut bezahlt haben, was uns so manche Stunde in selige Andeutung versetzt hat, uns ziemi nur das Eine: Ehrfurcht vor dem Walten eines Schicksals, das nach ewigen, ehernen großen Gesetzen seine Sternensbahn geht, des Schicksals, das den Menschen erhebt, wenn es den Menschen vernichtet. Das Jdyl von Seltenheim ist zur

Geht mehr dem Gemeinwohl als der Bevorzugung eines Einzelnen vor den übrigen Familienmitgliedern.

Gege die Einführung der dreijährigen Dienstzeit. Paris, 2. April. Mitglieder des einflussreichen Landwirtschaftlichen Kreditvereins in Chaussin im Jura-Departement nahmen in einer unter dem Vorsitz des radikalen Deputierten Fajot abgehaltenen Vollversammlung einen Beschlusstext an, in dem sie sich unter Betonung ihres opferwilligen Patriotismus, entschieden gegen die Einführung der dreijährigen Dienstzeit aussprachen, die für die Landwirtschaft geradezu ein Unglück sein würde.

Die in Keims tagende Gruppe des Nationalen Eisenbahner-Syndikates beschloß gleichfalls eine gegen die dreijährige Dienstzeit gerichtete Resolution.

Italienische Niederlagen in Tripolis. DT. Paris, 2. April. Zwei schwere Niederlagen der Italiener in Tripolis erzählt der „Matin“ aus türkischer Quelle. In der Nacht zum 22. März griffen die Araber die Befestigung beim Brunnen Gharian an. Nach 24stündigem Kampf mußten die Italiener trotz ihrer Geschütze sich nach Westen zurückziehen. Die Araber besetzten drei italienische Befestigungen und zerstörten vier Verschanzungen. Sie sollen 570 Tote und 800 Verwundete zurückgelassen haben.

Am 24. März griffen 400 Italiener den von den Arabern besetzten Brunnen Montruh an, wurden aber unter schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Die Kriegslage auf dem Balkan. In der Türkei. Konstantinopel, 2. April. Hier wurden zwei Fälle von Cholera festgestellt und außerdem zwei Fälle gemeldet, in denen Choleraerkrankung vorliegt.

In Saloniki. P.C. Paris, 2. April. (Melbung der Presz-Centrale.) Wie dem „Matin“ aus Saloniki gemeldet wird, sehen bulgarische Heeresabteilungen ihren schon gemeldeten Vormarsch auf Saloniki fort und befinden sich bereits ganz in der Nähe der Stadt. Ein großer Heerlieferant ist von der bulgarischen Heeresleitung bereits aufgefordert worden, seine Behälter nach Sofia zu schicken, unter denen er die Verpflegung von 50 000 Mann für eine Woche übernehmen will.

Der Zwischenfall von Nigrita. Saloniki, 2. April. Wie aus Eleghera gemeldet wird, ist es dort zwischen Griechen und Bulgaren zu einem Zusammenstoß gekommen. Einzelheiten fehlen noch. Eine bulgarische militärische Kommission ist gestern zur Untersuchung der bekannten Vorfälle nach Nigrita abgereist.

Am Skutari. Cetinje, 2. April. Nach einem Telegramm der „Reichspost“ aus Cetinje erlangen die Belagerer Skutaris weiter große Erfolge. Fünf Forts des Tarabosch sind bereits eingenommen. Der Fall der beiden übrigen kann schließlich erfolgen. Auf dem großen und kleinen Bardanjok sowie bei Bedica rücken die Montenegriner und Serben erfolgreich vor. Die Stadt brennt an mehreren Stellen.

Wien, 2. April. Das Bombardement von Skutari ist — wie von unterrichteter Seite verlautet — seit gestern nachmittags provisorisch eingestellt worden, angeblich, weil die Belagerer serbische Verstärkungen von San Giovanni di Medua erwarten; es heißt, daß das Bombardement morgen wieder aufgenommen werden wird.

Zur Aktion gegen Montenegro. London, 2. April. Die „Times“ treten für eine Intervention im Adriatischen Meere ein, auch wenn einige Mächte nicht daran teilnehmen. England sei es sich selbst schuldig, diesen Kurs zu verfolgen und außerdem sei es im Interesse des europäischen Friedens sehr ratsam.

Die Friedensaktion der Großmächte. Konstantinopel, 2. April. Die hier in französischer Sprache erscheinende türkische National-Agentur „Fithbarai“ erzählt, daß ein Botschafter durch die unwahre Behauptung, die ergänzenden Bedingungen seiner Regierung an ihn seien noch nicht angelangt, die Ueberreichung der Note der Großmächte an die Pforte verzögert und dadurch die Auslieferung von 20 000 Menschen verhindert habe. Dem deutschen Botschafter von Wangenheim sei es schließlich gelungen, diesem Treiben ein Ende zu machen.

Das Blatt schließt seine Mitteilung mit den Worten: „Mit wunderbarem Geschick hat Herr von Wangenheim die Rolle gespielt, Menschheitstragödie geworden, ein Einzelschicksal zum Bild der Welt. Das ist die ewig-unvergängliche Bedeutung Friederikens für uns; aus ihrer getrennten Seele erwuchs der Menschheit ganzer Jammer, aber auch seine alles besänftigende Beruhigung durch die Kunst.“

Was besagen Einzelheiten gegenüber diesen Dingen? Goethe, von seiner rätselhaften Dämonie getrieben, ging dahin und ließ Friederike in einem verlorenen Paradies unerfüllter Hoffnungen, eine gebrochene Lilie für ihr ganzes Leben, denn sie ist unverwundbar gestorben. Sie duldet still, kluglos, wir hören von keinem bösen Wort, keinem Fluch über den Ungetreuen. Als Goethe nach Jahren auf seiner zweiten Schweizerreise in Sessenheim wieder vor sprach, hat sie sanft und freundlich mit ihm geplaudert und Goethe rühmt in einem Brief an Frau von Stein, „daß sie auch nicht durch die leiseste Berührung irgend ein altes Gefühl in seiner Seele zu wecken unternahm.“ Fürwahr das ist Größe, und diese Hoheit des Herzens wird noch deutlicher, wenn man bedenkt, daß sie Goethe nie vergessen hat. Ein rührendes Gedicht des Stürmers und Drängers Lenz, der vergebens ver suchte, Friederikens Herz zu gewinnen, schildert ihr Los mit erareifenden Worten:

„In ihrer kleinen Kammer hoch Sie stets an der Erinnerung lag; An ihrem Brotstisch an der Wand Er immer, immer vor ihr stand, Und wenn ein Schlaf sie übernahm, Im Traum er immer wieder kam — Denn immer, immer, immer doch Schwebt ihr das Bild an Wänden noch Von einem Menschen, welcher kam Und ihr als Kind das Herz nahm. Fast ausgelöscht ist sein Gesicht, Doch seiner Worte Kraft noch nicht, Und jener Stunden Segelheit,

die in den Annalen der Diplomatie unvergänglich sein wird, und sich damit ein Verdienst um die Menschheit erworben.“ Der Botschafter, vor dem hier gesprochen wird, soll der französische sein.

Die Kriegsentzähigung — der kritische Punkt. DT. Paris, 2. April. Gleichzeitig mit der Note haben sich auch die Balkanverbündeten zu der Wiederaufnahme der Friedensverhandlungen bereit erklärt. Sie haben den Großmächten mitgeteilt, daß sie in die Einstellung der Feindseligkeiten einwilligen, wenn folgende Bedingungen von Europa als Grundlage des Friedens anerkannt sind:

- 1. die prinzipielle Zahlung einer Kriegsentzähigung,
2. eine Grenzlinie von Midia bis zu dem Punkte des ägäischen Meeres, wo die Wasserstraße der Mariza und des Karat-Ishai die Küste trifft. Dieser Punkt liegt genau 26° 30' östlich von Greenwich. Die Grenze würde dann über Sarai, den Bahnhof Muragli-Masgara und Keisan gehen,
3. Abtretung aller Inseln des ägäischen Meeres an die Verbündeten,
4. bei der Abgrenzung Südbalkanien versprechen die Großmächte die besonderen Wünsche Griechenlands zu berücksichtigen.

Diese Friedensbedingungen entsprechen sich auf einen Punkt den auch von den Großmächten vorgeschlagenen Bedingungen. Dieser eine Punkt aber, die Zahlung einer Kriegsentzähigung, ist bisher auf das entscheidendste abgelehnt worden. Die Balkanverbündeten halten trotzdem daran fest. Sie scheinen dabei auf die besondere Unterstützung Rußlands und Frankreichs zu rechnen, wo sich bereits zahlreiche Stimmen für eine Kriegsentzähigung geltend machen.

Ein russischer Schachzug gegen den Dreieund. Berlin, 2. April. Eine Information unserer Berliner Redaktion besagt:

Aus Kreisen, die der Berliner französischen Botschaft nahe stehen, wird bestätigt, was aus London gemeldet wird: daß nämlich die russische Regierung daran denkt, an Rumänien ein Stück von Bessarabien anzubieten, um es dadurch zum Verzicht auf seine Silitraforderungen zu bewegen. Bekanntlich hat Rußland in Berliner Frieden von 1878 Bessarabien, auf das damals Rumänien ein Anrecht hatte, für sich beansprucht und auch schließlich erhalten. Wenn Rußland jetzt Rumänien wieder in Bessarabien einschließen will, so wäre das eine Steigerung, die in gleicher Weise auf Rumänien wie auf Bulgarien berechnet ist. Für Bulgarien soll Silitria gerettet werden, und Rumänien soll durch ein solches russisches Opfer vom Dreieund gelöst und auch für Rußlands Freundschaft gewonnen werden. Frankreich scheint diese russische Politik zu unterstützen.

England und Deutschland. London, 2. April. Das liberale Komitee für auswärtige Angelegenheiten hielt gestern im Unterhause eine Versammlung ab, in der Sir Harry Johnston eine Ansprache über die deutsch-englischen Beziehungen hielt.

Er betonte das Zusammenarbeiten Deutschlands und Englands in der Balkanfrage und meinte, daß in Anbetracht der jetzt begonnenen Aufteilung der Türkei die Mächte sich unzugänglich daran machen müßten, sich über ihre zukünftige Interessenlage in der Türkei auseinander zu setzen. Deutschland, sagte er, habe auf Kleinasien, auf Mesopotamien und einen Hafen in Persien Anspruch. Eine wirklich deutsch-englische Freundschaft könnte nur dann bestehen, wenn Deutschlands koloniales Bestreben im Orient befriedigt sein werde. In Kleinasien liege Deutschlands Glück an der Sonne.

Ein Arzt schreibt: „Es vergeht kaum ein Tag, an welchem ich nicht ein oder mehrere Male „Calig“ verordne, das ich immer noch als das diätetische Mittel zur Erzielung einer dauernd geregelten Darmtätigkeit ansehe.“

Nr. 20 des „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ der „Badischen Presse“ wurde heute ausgegeben und enthält die neueste Zusammenstellung der in der „Bad. Presse“ zum Vermieten ausgeschriebenen Zimmer, Wohnungen, Ladenlokale, Bureaus, Geschäfts- und Lagerräume, Werkstätten, Keller etc.

Ich, jener Träume Wirklichkeit, Die, angeboren jedermann Rein Mensch sich wirklich machen kann. Friederikens Leben ist, nachdem der Frühlingsschmerz auf den Blütenraum ihrer Liebe gefallen, still verfloßen. Sie hat sich abgewandt bei ihren Geschwistern und deren Kindern aufgehoben, hat sie gepflegt und ihnen geholfen, war aller Welt zu jeder Zeit eine hilfsreiche und liebende Berzogerin. Ihre letzten Lebensjahre hat sie in Meisenheim bei Lahr verbracht, um ihre tränkende Schwester, die Frau des Pfarrers Marx daselbst im Haushalt zu unterstützen. Dort starb sie am 3. April 1813. Die Lahrer zumal haben sich ihrer pietätvoll angenommen, auch heute noch pflegen und betreuen sie mit unermüdlicher Liebe ihr Andenken, sie haben ihr ein schönes Grabdenkmal gesetzt, auf dem die bekannten und schönen Verse Ludwig Eckardt's stehen: „Ein Strahl der Dichtersonne fiel auf sie, So reich, daß er Unsterblichkeit ihr lieh.“

Dr. J. Stöcker. Wie lebhaft die Verehrung, die Liebe zu der unglücklichen Pfarrerstochter von Sessenheim gerade in Friederikens zweiter Heimat, in Meisenheim, das übrigens nach der amtlichen Schreibweise Meisenheim heißt, sowie in dem nahen Lahr ist, zeigt die kürzlich erschienene, von uns schon angekündigte Broschüre von J. Rothwisch: Friederike von Sessenheim. Zur Erinnerung an ihren Todestag, 3. April 1813. Es sind hier nicht nur alle Zeugnisse, die Friederikens Leben begleiteten, mit verständnisvoller Anteilnahme besprochen, es wird auch vor allem der eifernden, tätigen Liebe all' der Männer aus Lahr und der weiteren Umgebung gedacht, die sich Friederikens Andenken mit Wort und Tat angenommen haben. Denn Jahrzehnte hindurch lag ihr Grab öde und verlassen, beinahe ein Raub der Vergessenheit. Aber als der Lahrer Dichter Friedrich Gehler dann im August des Jahres 1865 mit seinem Freund, dem in Lahr als Redakteur wirkenden rheinischen Poeten Hugo Delbmann, das Grab aufsuchte und nun in der Presse eine Aufforderung erließ, das Grab zu pflegen und durch einen Denkstein zu schmücken, floßen die Beiträge von allen Seiten zusammen. So konnte der von dem Mannheimer Wilhelm Hornberger hergestellte sinnige Denkstein, der Friederikens lieblichen Mädchentopf in idealer Gestaltung zeigt, am 19. August 1866 feierlich enthüllt werden. Und wieder waren es die Lahrer, die bei der Weihe eine besondere Teilnehmerzahl stellten, darunter der von W. Schubert gegründete Rede-Vereinsverein „Demosthenes“, von denen heute noch als ehemalige Festteilnehmer die alten Mitglieder A. Lehmann, C. Lejer, C. Schmitzler und F. Thiergarten unter den Lebenden weilen. Ihnen allen ist die Feiertag, bei welcher Friedrich Gehler mit schwingvollen, poetischen Worten Friederikens und ihrer Bedeutung für Goethe gedachte, unvergänglich. Und sie wird gerade an diesem Gedenktage aufs neue lebendig sein.

Kleine Zeitung. Spi. Weidwerl und Kientopf. Eine Jagdexpedition nach Sibirien, auf der alle Jagden kinematographisch aufgenommen werden sollen, hat dieser Tage der bekannte amerikanische Sportsmann Dr. Walter Winans angetreten, der seit Jahren in England lebt und dort u. a. auch einen Rennstall unterhält. Dr. Winans, der in England einen prächtigen Wildpark besitzt, ist ein ganz hervorragender Schütze und siegte u. a. auch bei den Olympischen Spielen in Stockholm in einem Wettbewerb im Revolverfechten. Auf seinen Jagden in den Vereinigten Staaten hat er häufig, um seine eminente Treffsicherheit zu zeigen, bestimmte Wildarten von Pferde aus mittels des Revolvers erlegt. Auf der bevorstehenden Expedition soll hauptsächlich die Jagd auf den in Sibirien sehr häufig vorkommenden braunen Bären kinematographisch festgehalten werden. Bekanntlich befindet sich zur Zeit auch der deutsche Jäger H. A. Heiland auf einer Jagdexpedition, auf der kinematographische Aufnahmen gemacht werden sollen, und zwar auf Sumatra.

Telegraphische Kursberichte vom 2. April.

Table with multiple columns listing various banks and exchange rates, including Frankfurt a. M., Berlin, London, and other international locations.

Von der Wirkung erfreut

Marie Reisel in Freiburg i. Baden gibt obigen Worten Ausdruck. Da ich von der Wirkung des Reciferrin an meinem Körper wirklich erfreut bin, kann ich nicht umhin, dem Fabrikanten des Präparates meine Freude und Zufriedenheit mit demselben Ausdruck zu geben und wünsche mir, daß auch weiteren Kreisen, die einer Hebung ihres Zustandes bedürfen, das wertvolle Reciferrin bekannt werde.

Graue Haare

Dr. Kubus Ruffel, 120, 0.60. Farbe-Bomade Putin, 200, 1.00. giffrei. Franz Kubus, Kronen-Parf., Nürnberg. Hier: Herrn. Dieler, Parf., Kaiserstr. 223 sowie in Apoth., Drogu., Parf.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Siefeld's Hofbuchhandlung, Siebemann u. Cie., Karlsruhe.

Der gute Ton und die feine Sitte. Von Eufemia von Adlersfeld-Bellersheim. Fünfte Auflage. In vornehmen Gesellschafternband mit Goldschnitt 2 M. Verlag von J. J. Weber (Illustrirte Zeitung) in Leipzig.

Der Guckfaden. Fünfzig Blätter für Sumar, Kunst u. Leben. Heft 11. Preis 30 Bln. Guckfaden-Verlag, Berlin SW. 48.

Da bin ich. Leben und Familienzeitung. Verlag John Gensch Schwerin. Berlin W. 57. Preis pro Nummer 20 Bln.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 2. April.

Die Jagd im April wird mit dem Beginn der Luthalb, die bis Mitte Mai anhält, zu einem Genus für die Jagdliebhaber...

Die Denkmünzen, welche aus Anlaß der Jahrhundertfeier in Preußen geprägt wurden...

Die Denkmünzen, welche aus Anlaß der Jahrhundertfeier in Preußen geprägt wurden...

Die Denkmünzen, welche aus Anlaß der Jahrhundertfeier in Preußen geprägt wurden...

Die Denkmünzen, welche aus Anlaß der Jahrhundertfeier in Preußen geprägt wurden...

ist wieder einer jener Teilnehmer des Kriegsjahres 1870/71 geschieden, die am Aufbau des neuen Deutschen Reiches hervorragenden Anteil genommen haben...

Der zweite Sonntag des Karlsruher Reitervereins sind in unserem Expeditionsbureau eine Anzahl photographischer Aufnahmen der Postartenhandlung Schüler (Sofienstraße 5) ausgestellt.

Konzert der Liebenau-Pfarrgemeinde. Die diesjährigen Passionskonzerte der Liebenau-Pfarrgemeinde fanden unter Leitung des Herrn Hauptlehrer Mayer bei zahlreicher Beteiligung des Publikums statt.

Die Frauenortgruppe des Vereins für das Deutschtum im Ausland veranstaltet nächsten Samstag, den 5. April, 1/2 Uhr beginnend, im Saal des Künstlerhauses (Karlsruhe) einen Tennachmittag...

Zum letzten „vollständigen Symphoniekonzert“ der Weibergendirektion Kapelle in der Festhalle (16. April) schreibt man uns: Das Programm enthält in 1. Teil Werke von Beethoven und in 2. Teil solche von Grieg.

Ins Koloosseum ist jetzt Jobs Lustige Bühne eingezogen. Nach dem letzten glänzenden Programm unseres Spezialitäten-Theaters mußte es schwer fallen, sollte man meinen, etwas vollwertiges Neues für sein Publikum aufzubringen.

Die Denkmünzen, welche aus Anlaß der Jahrhundertfeier in Preußen geprägt wurden...

nur aus dem jahrelangen Zusammenspiel, die einzelnen Gestalten scheinen aus den Darstellern selbst natürlich herauszuwachsen, nicht umgekehrt ihnen umgehängt zu sein...

Das evangelische Bundesfest in Karlsruhe.

Karlsruhe, 2. April. Für die diesjährige Landesversammlung des Evangelischen Bundes, mit der auch die Feier des 25jährigen Bestehens des badischen Landesvereins verbunden ist...

Das Jubiläum des badischen Landesvereins ist gleichzeitig auch ein Jubiläum seines Vorstehenden, des Seminarprofessors Dr. A. Thoma...

Am Sonntag nachmittag findet in der evangelischen Stadtkirche die Hauptversammlung statt, für die verschiedene Ansprachen vorgesehen sind.

Vom Wintersport.

Karlsruhe, 2. April. Die Deutsche Skimeisterschaft 1914 ist nun endgültig von den Stiftern des Riesengebirges in Deutschen Skiverband übernommen worden.

Selbst starke Aufgüsse von Kaffee, dem coffeinfreien Bohnenkaffee, verursachen keine Störung der Allgemeinzustände...

Gutachten aus der 1. Medizinischen Klinik der Charité in Berlin.

Geschäftliche Mitteilungen.

Mittelmeer-Reisen im Frühling. Nach Rückkunft des vollbesetzten Dampfers „Aphelia“ des Oesterreichischen Lloyd von der am 19. März beendeten „Terror“-Reise nach Tunis und Tripolis...

Meine Spezial-Abteilung für Englische u. Wiener Herrenschneiderei

zeichnet sich durch ganz hervorragende Leistung in Bezug auf Schnitt, Sitz, Verarbeitung, Stoffe u. Preiswürdigkeit besonders aus.

H. Feibelmann Kaiserstrasse 175, I. Etage.

Künstl. Blumen Blätter und Bestandteile W. Eims Nachf. Adlerstrasse 7.

Leipzig Fr. Mester. Inhaber d. über Europas Grenz. bel. früh. Handels-Akademie, 12 Dozenten, Prob. anat.

SONNE Defektiv-Institut Mannheim Spezial-Privat-Auskünfte

Möbel verschenkt niemand: bevor Sie aber solche kaufen, bitte um Ihren Besuch beim Kaufmann Jul. Weinheimer.

Rebamme in Annemasse (Frankr.), nahe bei Genf, nimmt Damen zu höchster Entbindung auf.

Turnschuhe

vorschriftsmäßig für alle Schulen haltbarstes, berühmtestes Fabrikat

empfehlen Schuhhaus

H. Landauer Kaiserstrasse 183. Telephon Nr. 1588.

Krankheiten jeder Art behandelt durch 719

Naturheilkunde R. Schneider, Ruppurrstr. 10, I. Berater der Naturheilvereine Karlsruhe und Umgebung.

Pianino, sehr wenig gebielt, wird für 320 mit 5jähriger Garantie abgegeben.

Fahrrad, nur einigemal gefahren, mit Rücktrittbremse und Pretioni (Zorpedo), kräftigsthalber billig zu verkaufen.

Heu circa 200 Btr., zu verkaufen. Näheres Gluckstr. 19, Tel. 1928.

K. Schäfer, Hirschstrasse 28.

Atelier für feine Herren-Schneiderei

- Sacco-Anzüge von Mk. 65.— an
- englische Sacco-Anzüge von Mk. 70.— an
- deutsche Paletots von Mk. 60.— an
- englische Paletots von Mk. 65.— an

Durch langjährige, praktische Erfahrung kann ich weitgehendste Garantie für guten Sitz leisten. Moderner, eleganter Schnitt. Tadelloser Sitz.

Detektiv-„Globus“ Karlsruhe

Institut u. Auskunftsbüro Karlsruhe Kaiserstr. 86 Tel. 3276. Dircf. R. Thomas. Auskünfte aller Art, Heirats-Auskünfte über Mitgift, Vermögen, Auf, Charakter, Vergangenheit etc. Beobachtungen, Ermittlungen und Recherchen streng diskret und allerorts. Prima Referenzen. B12868

Lehr-Institut für Damenschneiderei.

Für Geschäfts- u. Familienbedarf. Schneiderinnen können sich zur Meister-Prüfung vorbereiten. Hermann Friedrich, Damen-Maßgeschäft. Schützenstraße 19. 19168.18.5

Wanzen u. Käfer

lässt man am besten jetzt schon durch die grösste und leistungsfähigste Verilgungsanstalt **Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer** radikal vertilgen. Markgrafenstr. 52, Tel. 2340 u. Ettlingerstr. 51, Tel. 1428

Reelle Garantie. Strengste Diskretion. Versicherungen ganzer Anwesen gegen mässige Prämiensätze für die Herren Hausbesitzer besonders zu empfehlen. 2658

Lagerhaus Eugen von Steffelin

Großh. Hofspediteur. Moderner, feuer-sicherer Eisenbetonbau. Elektr. Personen- u. Lastenaufzug, Elektr. Licht, Vacuum-Entstaubungsanlage. Aufbewahrung von Koffern und Möbeln etc. Möbelkabinen für ganze Wohnungseinrichtungen. Lagerräume u. Keller für Güter und Waren aller Art. Prospekte zu Diensten.

O.-St.-A. a. D. Dr. Haspreiter, Straßburg i. E.

Was jeder junge Mann zur rechten Zeit erfahren sollte. Buch zum Schutze vor den Folgen der Unwissenheit u. Unvorsichtigkeit in geschlechtl. Dingen. Reinhardt, München. M. 1.80. 6.5

Keine Ziehungsverlegung!

Nur 1 M. das Los. Ziehung 5. u. 7. April in Eisenach.

3333 Geldgewinne, im Gesamtbetrage:

45000 M.

1. Haupttreffer bar ohne Abzug:

20000 M.

Eisenacher Geldlose à 1 M. Porto u. Liste 25 Pfg. empfiehlt die Generalagentur für Baden u. Württemberg **Eberhard Feizer, Stuttgart** Friedrichstr. 56

Zu haben bei Carl Götz, Hebelstrasse 11/15 1884a Gebr. Goshinger, Kaiserstrasse 60. Wörner & Wöhle, Bankgeschäft und allen Verkaufsstellen.

Vorsicht

ist bei Einkäufen von **Möbel- u. Polsterwaren** sehr angebracht, da die Qualitäten darin sehr verschieden. 4836 Man besichtige unser aufs reichhaltigste ausgestattetes Lager in **Wohnungs-Einrichtungen** sowie einzelner Möbel in nur solider Ausführung u. sehr billigen Preisen. Frankfurterstr. 174.

Gebr. Klein, Karlsruhe, Durlacherstr. 97/99 Telephon 1722.

Lahusens Lebertran.

Wird blutbildend, stärkeerneuernd, Appetit anregend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Besonders blutarmen, schwächlichen Personen, rachitischen, skrobulösen, beim Lernen zurückbleibenden Kindern zu empfehlen. Preis 2.30 und 4.60 Mark. Alleiner Fabrikant: Apoth. Wilhelm Lahusen in Bremen. Man achte auf die Originalpackung mit dem Namen Lahusen und mit nebenstehender Figur. Frisch zu haben in allen Apotheken von Karlsruhe und Umgebung. 6406a

Hanf-Couvert mit Firmadruck liefert rasch und billig die Druckerei der „Bad. Presse“

Patentanwalt

Dr. S. Hauser, Straßburg i. E. Hohenlohestr. 22, I. Tel. 1767 Einziger in Elsaß-Lothringe wohnhafter Patent-Anwalt.

Druck- und Saugwind-Harmoniums

von Schiedmayer, M. Hofberg hat in grosser Auswahl und verschiedenen Dispositionen von 120 Mk. an vorrätig der Alleinverreter **H. Maurer, Großh. Holl.,** Piano- und Harmonium-Lager, Karlsruhe, 3198 Friedrichsplatz Nr. 5.

Plisse

schliefend u. hochstehend. Moderne italienische. Sauberste Ausführung. 6.4. Kurbelstickerie. L. Schüller, Kaiserstr. 127, 1. Etage.

Für Erfinder!

Patente, Gebrauchsmuster u. Warenzeichen im In- und Ausland, fachm. Beratung, Auskünfte und Ingenieurbesuch kostenlos durch **Patentbureau H. Haller,** Pforzheim, Telephon 205.

Für Verlobte

empfehle ich mich im Anfertigen von Möbeln aller Art bei billiger Berechnung. Ständiges Lager in kompl. Salon, Schlafzimmer, Speise- u. Herrenzimmer-Einrichtungen. Bei kein Laden vorhanden, abwärts ich 10% Rabatt. 4367 Möbelschneiderei u. Folkerie **Heinr. Kiefer, Durlach** Gröningerstraße 1.

Eine frohe Botschaft:

Korpulente,

Sie können schlank werden durch Sudol-Bäder zu Hause. — Gleichzeitige Kohlenäurebad. — Nur 3 Probekübel, und Sie sind u. berzeugter Anhänger unseres Systems. Glanzend begünstigt von Prof. Dr. med. von Eck, König Hofrat, D. z. Bäder 1329 M., 3 Probekübel 3.90 M. Sudol-Ges. m. b. H., Charlottenburg 103.

Flechte

„Ich war am Leibe mit einer behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigte. In 14 Tagen hat **Zuckers Patent-Medizin** meine Haut das Liebel beseitigt. Die Flasche kostet 1.50 M., sondern 100 M. wert. Fern. Nr. 4 St. 50 Pf. (15% ig) und 1.50 M. (35% ig, härteste Form). Dazu **Zuckerkohl-Creme** (à 50 Pf. u. 75 Pf.). In Karlsruhe: bei W. H. Fehring, C. Roth, G. Weller, W. Baum, C. Dennis, G. Jacob, D. Weyer, Th. Bahl, D. W. H. W. Lang. In Wien: in famili. Apotheken u. Drogerien; in Mühlburg: Max Strauß; in Durlach: Aug. Peter, Drogerie

Spare

Zeit u. Geld in der Küche. Verl. Sie Prob. unt. „Myra“ Einbau. Rottach 81. 2230a.12.

Seirat

Siefige, reiche, junge Witwe, reizende Erscheinung, verzieht in Küche und Haushalt, neben praktischem Sinn sehr ideal herangebildet, wünscht einen vermögenswerten jungen Mann zu ihrem glücklichen Lebensgefährten zu machen. Verlangt wird nur: heller Kopf, Verständnis für geschmackvolle Kleidung und elegante mit Schuh-Creme Erdal gepflegte Stiefel. 1806a

1. Hypothek.

Es werden auf ein geschlossenes Hofgut im Bezirk Ofenbürg im amtlichen Schätzungswert von 80000 M. zur Ablösung einer ersten Hypothek 6500 M. gesucht. Die Ablösung soll zwecks Auseinandersetzung einer Erbengemeinschaft erfolgen. Gute Verzinsung wird angelagt. Die Anlage ist eine sichere. Selbstgefugter wollen ihre Offerten unter Chiffre 2305a an die Expedition der „Badischen Presse“ zwecks Weiterbeförderung einreichen. Gutgelegene **Wirtschaft** in der Südstadt an tüchtige, kaufmännische Leute sofort zu vergeben. Offerten unter Nr. 5293 an die Expedition der „Bad. Presse“

Die eklatante Heilwirkung

Salzschlirfer Bonifacius

gegen Gicht und Harnsäure



geht aus einer grossen Anzahl ärztlicher Zuschriften hervor, von denen wir einige im Auszuge hier folgen lassen:

Kreisarzt Dr. med. R. in L. Unaufgefordert gebe ich Ihnen die Erklärung ab, dass meine Erfahrungen am eigenen Körper, wie bei meinen Patienten, mir seit 12 Jahren gezeigt haben, dass der **Bonifaciusbrunnen bei Gicht alle anderen Heilwässer weit an Wirksamkeit übertrifft.** Ich wende als Brunnen nur **Bonifacius an.**

Dr. med. R. in H. Der Brunnen macht nicht nur den Körper frei und elastisch, sondern er übt auch auf das Gemüt und die Stimmung einen günstigen Einfluss aus.

Dr. med. M. in E. Die Wirkung des Bonifaciusbrunnens gegen die Gallensteine ist so ausgezeichnet, dass die **Kolikanfalle nunmehr ganz beseitigt sind.** Jedoch gehen seit dem Gebrauch des Brunnens noch öfter **Steine und deren Trümmer mit dem Stuhlgang ab.**

Stadtkr. Dr. med. B. in N. Ich bin durch den vorjährigen Gebrauch des Brunnens vollständig von meinem gichtisch rheumatischen Leiden befreit worden.

Der Bonifaciusbrunnen ist in allen Mineralwasserhandlungen vorrätig. 6911a

Ausführliche Drucksachen kostenlos durch die Brunnendirektion des

Bades Salzschlirf.

Handels-Hochschulkurse Karlsruhe.

Sommer-Semester 1913.

Rechtswissenschaft. Der unlautere Wettbewerb nach deutschem Recht. Dozent: Herr Oberlandesgerichtsrat Mainhardt, Karlsruhe. Jeden Freitag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 18. April.

Volkswirtschaftslehre. Die deutsche Industrie, Entwicklung der regenwärtigen Organisation. Dozent: Herr Professor Dr. von Zwiédineck-Südenhorst, Rektor der Technischen Hochschule Karlsruhe. Jeden Dienstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 15. April.

Spezialgebiete der Technik. Wassernutzung, (Wasserkraftausnutzung und Wasserversorgung etc.). Dozent: Herr Oberbaurat Rohbeck, von der Technischen Hochschule Karlsruhe. Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Kunstgeschichte. Einführung in das Wesen und in die Geschichte der Architektur. Dozent: Herr Oberbauinspektor Dr. Hirsch von der Groß. Bezirksinspektion Bruchsal. Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Die Besuchsgebühren betragen für das Sommersemester:

- Für Angestellte:
- 1. Für sämtliche Kurse . . . 8.-
- 2. Für einen Semesterkurs . . . 3.-
- Für Prinzipale, Direktoren, Prokuristen, sowie für Nichtkaufleute:
- 1. 14.-
- 2. 5.-

Anmeldungen gegen Vorauszahlung der Besuchsgebühr werden in folgenden Buchhandlungen entgegengenommen:

- A. Bielefelds Hofbuchhandlung, Wilh. Jahraus, E. Kundt,
- J. Links Buchhandlung, Weststadtbuchhandlung Bruno Lange,
- Karlsruhe, April 1913. 5740.81

Das Kuratorium.

Deutsche Militärdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover

Errichtet im Jahre 1878.

Abteilung I:
Militärdienst- und Brautaussteuer-Versicherung.

Gesamt-Versicherungsbestand:
320
Millionen Mark.



Abteilung II:
Lebens- und Studiengeld-Versicherung.

Gesamt-Aktiva:
143
Millionen Mark.

Antragssumme 1912: 35 Millionen Mark.

Geleistete Auszahlungen:

bis Ende	1890	1,1	Millionen Mark
" "	1900	28	" "
" "	1905	69	" "
" "	1912	158	" "

Die Deutsche Militärdienst- und Lebensversicherungs-Anstalt a. G. in Hannover übernimmt unter sehr vorteilhaften Bedingungen

Militärdienst-, Brautaussteuer-, Studiengeld- und Lebens-Versicherungen, die letzteren auch mit Einschluß von Familienrente, Witwen- und Waisenspenden und mit Prämienbefreiung und Zahlung einer Invalidenrente im Falle der Erwerbsunfähigkeit. Alle Überschüsse fallen den Versicherten zu.
General-Agentur Mannheim:
Inhaber Herr Generalagent Fr. Schlicker, L. 11. 25.

Dankfagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem uns betreffenden schweren Verluste unseres lieben Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

August Fritsch

für die tröstlichen, innigen Worte des Herrn Garnitions-büro Chefs, dem beehrt. Offiziers und Intendanten des 14. Armee-Korps, I. Bad. Leib-Dragoonen-Regts. und deren Kapelle, sowie dem Verein ehem. bad. Leib-Dragoonen Nr. 20, für die vielen Blumenpenden und allen denjenigen, die ihn zur letzten Ruhe begleiteten, auf diesem Wege unseren herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 2. April 1913.



Erste Mannheimer Versicherung geg. Ungezielter

gegründet 1900.
Inhaber: **Eberhard Meyer,**
Konzeptionier Kammerjäger,
Karlsruhe, Kaiserstr. 93, part. — Telefon 2977
(Karl von Arnim, er.)
Vertilgung jeglicher Art Ungezielter unter weitgehendster Garantie. 5262a*

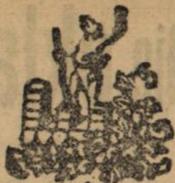
Makulaturpapier

ganze, nur saubere Zeitungen gibt billig ab.
Verlag der „Badischen Presse“
Karlsruhe, Sammlerstr. 1b.

Auto-Vermietung f. Hotel

Ein 35 PS Wagen, guter Bergsteiger, Veto-Landaulet, ist an ein Kurhotel über die Saison zu vermieten. Chauffeur wird gestellt. 23 Offerten unter Nr. 511911 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Bärenzwinger



Stiftungsfest

5. April, abends 8 1/2 Uhr:
Herrenabend im Saal III
Schrempf, 5777

6. April, vormittags 11 Uhr:
Frühstücken im Bärenzwinger
Silvierunterricht

erteilt nach der Methode des Großh. Konseratoriums hier bei mäßigen Honorar. 512448.10.1
Emil Fritz, Steinstr. 27, part.

Theater-Abonnement

II. Rang, Mitte, I. Abt. ist fort. abzugeben. Nachstr. 6, I. 512488

Theaterplatz,
Sp. 2. Abt. erste R. Mitte, abzug. I. Quartal. Nachstr. 6, III.
„Ersatz Zeppelin“
gerührt. Aufnahmen v. Sammler gef. Off. an Parcus, München, Görresstr. 10. 512518

Geld-Credit nur für Geschäftsleute, Industriele, op. diskret, direkt, ohne Vorbehalten. Offert. unt. Nr. 511234 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Auf ein löndl. Anwesen werden
4000 Mark
an Stelle II. Hypothek innerhalb 60% der Schätzung sofort od. später ankaufen gesucht. Offerten unter Nr. 2530a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Wer

etwas zu kaufen sucht,
etwas zu verkaufen hat,
eine Stelle sucht,
eine Stelle zu vergeben hat,
etwas zu mieten sucht,
etwas zu vermieten hat
inferiert am erfolgreichsten und billigsten in der

Badischen Presse

Expedition:
Ede Sammlerstr. und Birkel.

Rutgef. Bruterei, Jungvögel liefert Ge. Hühnerhof in Wersheim 1913. Natal. gratis.

Haasenstein & Vogler

Karlsruhe, Kaiserstr. 126/127
Alle Annoncen-Expeditionen
Junger Mann, 19 Jahre alt, der bis jetzt ein Jahr als Weibhülfe in Hotel-Rüche tätig war, sucht zum sofortigen Eintritt noch einjährige **Hochvolontär-Stelle** zur gründlichen Ausbildung, aber nur in Hotel- oder Pensionats-Rüche. Offerten erbeten unter P. 137 durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 5755

Deutsche 5808.2.1
Deckelschneckenzuchtanstalt u. Exportgeschäft, erricht. an all. Orten Sammelstellen, es sind auch Filialanlagen u. gibt genaue Anleitungen. Mit bereit. Juchterien u. Vieferwertwert, abgeholt. Off. u. Rindp. u. R. 137 durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 5755

Socius

mit ca. M. 20.000.— Kapital für ein nachweislich florierendes, seit 40 Jahren bestehendes Geschäft. Es wird nur auf eine Kaufm. gebildete und tüchtige Kraft reflektiert. Off. unt. Z. V. 128 durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Baden-Baden.** 2530a

Reisebeamte

für Lebens-, Sterbekasse- u. Kinder-Versicherungen für mehrere Kreise des Großbezugs. Waden von erstklass. Verlässlichkeit gegen Gehalt, Spesen u. Provision gesucht. Angenehme, erntedringliche Stellung. Off. unt. H. 2254 F. durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Freiburg i. Brn.** 2507a

Tüchtiger Vertreter

der in Photographien-Reisen, Kunst- u. Chemographischen Anstalten bestens eingeführt ist, für einen Artikel D. H. G. Nr. 1293 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., München.** 2532a
Betriebskapital für jed. Firmen durch Agent. Off. u. D. H. 4205 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.** 251

Zu Grossmutter's Zeiten

schon war
Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz
überall in Gebrauch. Seine 40jährige
Beliebtheit bürgt für seine Güte. Da es
nur ausgereifte Rohstoffe und keine
wertlosen Beimischungen enthält, wie
solche oft zwecks
Verbilligung zugesetzt
werden, ver-
bessert es jeden
Kaffee in der
ausgiebigsten
Weise.

Eine Zierde jeden Schlafzimmers

ist
Steiners Paradiesbett.
Es erzeugt zugleich:
wunderbar gesunden Schlaf.
Süddeutsche Niederlage:
Reformhaus Neubert, Karlsruhe, Kaiserstr. 122.

Als ein **Goldperle** barmherzig fahre, wolle
wunderbar **Goldperle** in **Goldperle**
Wiederholung

Goldperle

aufhalten können, sind für alle **Goldperle**
Nachfragen unter **Goldperle** u. **Goldperle**
für **Goldperle** auf **Goldperle**
und **Goldperle** **Goldperle**

Eine interessante Abend-Unterhaltung

für Jung u. Alt bietet Dr. Neufes
Schüler-Globus
in Verbindung mit jeder Lampe,
die auf dem Tisch steht. Die Lampe
vertritt dann die Sonne, der Globus
die Erde, und mit Hilfe der dem
Globus beigefügten Anleitung,
Horizonte, Horizontale, Horizontale,
Sphärentreue u. i. w. bemerkt man
Sonderheiten der Welt in den Fragen
jedenmann angehend, Fragen
zu beantworten u. zu demonstrieren,
wie z. B.: Wie bewegt sich die Erde
um die Sonne? Was heißt Tag,
was heißt Nacht? Wie entstehen
Tage u. Nächte? Was bedeuten Osten,
Westen, Süden, Norden? Was heißt
Mittag, Winternacht, Morgen, Abend?
Welche Tage oder Nachtzeiten sind
zur selben Stunde an den verschied.
Werten der Erdoberfläche? Welche
Stunde zeigt die Uhr zur gleichen Zeit in den einzelnen Ländern
der Erde? Welche Orte auf der Erde haben zu gleicher Zeit
Mittag? Was tut man in Amerika — in Aien — in Afrika
— in Australien — während wir unsere Nachtruhe halten?

Reitpferd

4 jähr. geritt. Balfach, Ungar. Ab-
stammung nachweisbar, mit her-
vorrag. Gängen, Goldfuß u. la-
schweif. weiches, an 4 Fühl-
sel. schönes Paraderpferd, Bracht-
Exemplar für mittlere Gemüth-
samkeit, vollst. gesund, durch-
aus gesund, ohne Unzulagen,
geht auch am Morgen zu verkaufen
Reit. wolle ihre Abreise
an **Daubs & Co., Pforzheim** senden.
2520a

Fahrrad

neu, stark, robust,
billig zu verkaufen, im Laden
Bürgerstr. 13. 51250b

2 dreieil. Geographischen

aus erhalten, billig abzugeben.
512519 **Reue Bahnhofsstr. 7, IV.**
Mittelst. **Derb** u. **Rupprecht**
(Schreiber), billig zu verkaufen. 512467
Derrenstr. 2, 2. Et.
Rinder-Kieg. u. **Schwaben**
Rinder-Kieg. zu verkaufen. 512474
Worrenstr. 9, 4. Et.

Zwei Kostüme

für mittl. Figur (Schneiderarbeit),
sind neu, dunkelblau, für 30 M.,
sind neu, für 20 M., beide
einige Minuten gegen Barzahlung
abzugeben.
5801
Vorholstr. 52, 4. Et. I.

Gebr. Schulbücher

aus erhalten, billig abzugeben.
512488 **Werrenstr. 47, 4. Et. I.**

Zu verkaufen:

eine **Fenstereiser**, 1 grob. **Winkel-
stisch** u. 1 **Stammstühle**. 512469
Wochenstr. 29, III. Et., links
2 nebr. **Wettstellen** mit **Roll-
matrasen** u. **Polster** bill. z. verkf.
512517 **Winterstr. 37, IV. 2.**

Milch

60-80 Liter, sofort abzugeben.
Offerten unter Nr. 5799 an die
Exped. der „Bad. Presse“. 24

Die 12. Bismardfeier auf dem Großen Belchen i. C.

(Sonderbericht der Bad. Presse.)

Schweizer, 31. März. Mit dem grünen Leben in Feld und Flur nahte für uns auch wieder der Begeisterung wachende Tag des Gebelens an den „Höhenmenschen“.

Aber wie sehr auch nach dem blutigen, siegreichen Ringen auf den Schlachtfeldern von Leipzig und Waterloo die Hoffnungen der Patrioten auf eine Einigung und auf Wiederaufrichtung des Reiches in altem Glanz und alter Herrlichkeit gestellt waren —

„Alles, was geschieht“, berichtet Karl v. Kostitz über die Verhandlungen, „ist um nichts besser, als was Napoleon auch getan, weil man sich immer in demselben Dilemma von Eignem, Engerzigkeit und Beschränktheit herumdrehet.“

Und wie sehr sich auch ein Stein, ein Wilhelm von Humboldt um das Zustandekommen des Einigungswerkes bemühten, es scheiterte an der Verständigungslosigkeit und dem Eigennutz der Fürsten; es war kein Wille da, und deshalb fand sich auch kein Weg.

Aber die Saat, welche in der Freiheitskriege ausgesäet und mit Blut begüßt worden, war aufgegangen; Dorngebüsch und Schlinggewächse konnten das junge Reis zwar eine Zeit lang überwuchern und an der Entwicklung hemmen, vollständig unterdrücken ließ es sich nicht mehr.

Die Bismardfeier endete, indem König Friedrich Wilhelm IV. die ihm angebotene Kaiserkrone ablehnte, da das Angebot nicht im Einklang mit dem deutschen Volk stand.

Die einsehende Reaktion konnte daher den aufstrebenden Zug nicht mehr vollständig zurückhalten. Und nun fand sich endlich auch der Gärner, der mit schuldiger und fester Hand das Getrüpp entfernte, mit scharfem Schnitt Seitentriebe entfernte, den Boden lockerte und dem aufstrebenden Stämmchen Licht und Luft zuführte.

Anfangs in seinem ausgeprägten Vorkriegsentum und der daraus entspringenden Gegnerhaft gegen alles, was nach revolutionärer Bewegung aussah, als Urtyp des preussischen Junkertums, den freilich geistigen und deutschnational denkenden Kreis des Volkes verließ, wie kaum jemals ein Politiker, hatte er frühzeitig bereits den Weg erkannt, auf welchem allein dauernder Erfolg für die Einheitsbestrebungen zu erlangen sei.

Die Erfolge des Jahres 1866 brachten nun auch den Umschwung der öffentlichen Meinung; man begann zu verstehen, wo hinaus Bismard mit seiner Politik der starken militärischen Rüstungen und ihrer kräftigen Ausnutzung wollte: bereits war die Vorbereitung zur endgültigen Einigung unter Preußens Führung erfüllt: die Befestigung

der Rinnaltät zwischen Oesterreich und Preußen, und der Kern für die Einigung gebildet durch die Gründung des norddeutschen Bundes.

„Es war mit niemals zweifelhaft“, sagt er —, daß der Herstellungen des Deutschen Reiches der Krieg über Frankreich vorhergehen mußte, daß die Luft, die die Verschiedenheit des dynastischen und Stammesgefühls und der Lebensgewohnheiten zwischen dem Süden und Norden des Vaterlandes im Laufe der Geschichte geschaffen hatte, nicht wirksamer überbrückt werden könne, als durch einen gemeinsamen nationalen Krieg gegen den seit Jahrhunderten aggressiven Nachbarn.“

„Solange es eine deutsche Geschichte gibt, wird die Erinnerung an jene Zeit lebendig bleiben, eine Zeit, die an Begeisterung und Opferwilligkeit der Zeit der Befreiungskriege sich würdig anschließt, wo sich wiederum Süd und Nord in treuer Waffenbrüderschaft, dieses mal mit den deutschen Fürsten an der Spitze, vereinigten, um nun endlich auf blutigem Schlachtfelde das zu erringen, was die heldenmütigen Streiter der Befreiungskriege vergeblich gesucht und erstrebt hatten: ein einziges deutsches Vaterland.“

Wir aber wollen diesem Gedekten heute am Gedektag seines 88. Geburtstages Ausdruck geben, indem wir geloben, tren festzuhalten an dem, was er uns als Erbe hinterlassen hat, jeder für seinen Teil beizutragen, daß an diesem Feste nichts geschmälert werde.

Begeistert folgte die Versammlung der Aufforderung und begeitert stimmte sie in das anschließende Chorkied: „Deutschland, Deutschland über alles!“

Und noch einmal mußten unsere lebenswürdigen jungen Damen für Spenden aus des Vorstehenden Schatzkämlein ihre unentbehrlichen Dienste leisten. Mit vorzüglich in Aluminiumgeschäften ausgehüteten Assistenten, worauf der greise Kede im Lehnhalt, mit der unermesslichen langen Pfeife, im Relief dargestellt ist, traten sie an Raucher und Nichtraucher heran und wurden nur selten abgewiesen.

Zwischen all diesen geschäftlichen Abwicklungen stieg mancher schwingvolle Lied aus unseren trefflichen Bismard- und Belchenliederansammlungen, und in trauter Gemütslichkeit, gepaart mit patriotischem Ernst, verließ die 12. Bismardfeier auf dem Großen Belchen, die sich darum auch durchaus würdig ihren Vorgängerinnen anschließt, den Festsaal.

Der Kaiser und sein Pächter.

F. Elbing, 2. März. (Privat.) Der Kaiser hat, wie schon gemeldet, dem Pächter seines Gutes Rehberg, Sohlt, volle Genugtuung gegeben. Ob es richtig ist, daß der Kronprinz in die Angelegenheit eingegriffen und dem Kaiser ein von ihm gesammeltes Material übermittelt hat, bleibt dahingestellt.

Serr Sohlt wird Rehberg noch heute oder morgen verlassen und da er tränkelt, einen Erholungsurlaub antreten. Dem Cabinier Bevollmächtigten, Geh. Oberregierungsrat v. Ehdorff, wurde nahegelegt, nach einer Kar enzeit sich ins Privatleben zurückzuziehen.

Stechenpferd Seife die beste Milchlösung für gute weiße Haut

Seit Jahren laut Attest des Oberhofmarschallamtes von den Hofhaltungen Sr. Majestät des Kaisers

Wenn wir uns, langjährigem Brauche folgend, heute hier auf der Bergeshöhe versammelt haben, um den Geburtstag des Gründers unseres Reiches zu gedenken, so schweifen in diesem Jubiläumsjahre ganz von selbst unsere Gedanken zurück in die Zeiten vor 100 Jahren, in die Zeiten der Befreiungskriege; denn jene Männer und Jünglinge, die in den Freiheitskämpfen stritten und den Heldentod fanden, sie haben den Boden bereitet und das Reis gepflanzt, aus dem sich später unter der sachkundigen Wartung des großen Gärtners, unseres Bismard, der mächtige Baum, das Deutsche Reich, entwickeln konnte.

Ich habe nur ein Vaterland, das heißt: Deutschland. Mein Wunsch ist, daß Deutschland groß und stark werde, um seine Selbstständigkeit, Unabhängigkeit und Nationalität wieder zu erlangen.

Dr. Weinreichs Mottenäther Um nicht minderwertige Nachahmungen zu erhalten, achte man stets auf den Namen „Dr. Weinreich“.

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements.

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 1. April. Sitzung der Strafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dier. Vertreter der Großstaatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Hammesberger.

Zur Verhandlung stand heute als erster Fall die Anklage gegen die 17 Jahre alte Grete Bauer aus Oberbreit und die Ehefrau Emilie Keller, geb. Fränkle, aus Offenburg. Die beiden Angeklagten befanden sich im Dezember v. Js. im Pforzheimer Krankenhaus. Dort lernte die Keller die Dirne Zimmer kennen, die ebenfalls im Spital war. Von ihr erfuhr sie, daß die Zimmer einer Frau Sturm einen Mantel im Werte von 50 Mark zur Aufbewahrung gegeben hatte. Die Keller wurde früher aus dem Krankenhaus entlassen als die Zimmer und sie beschloß, sich diesen Umstand zu Nutzen zu machen, indem sie sich in den Besitz des Mantels der Zimmer brachte. Zu diesem Zwecke veranlaßte sie die Bauer, die sie von ihrem Plane unterrichtet hatte, einen mit Berta Zimmer unterzeichneten Brief zu schreiben, in welchem die Frau Sturm gebeten wurde, der Ueberbringerin des Briefes den Mantel auszuhändigen. Frau Sturm folgte dieser Weisung. Als die Zimmer später erfuhr, daß ihr Mantel weggenommen sei, erstattete sie Anzeige. Die Bauer und Keller mußten sich heute wegen Urkundenfälschung und Betrugs verantworten. Das Gericht erkannte gegen die Angeklagte Keller auf 6 Wochen Gefängnis, abzüglich 5 Wochen Untersuchungshaft, gegen die Bauer wegen Beihilfe zur Urkundenfälschung auf 4 Wochen Gefängnis, abzüglich 3 Wochen Untersuchungshaft.

Aus dem Bezirksgefängnis in Strassburg wurde der 27 Jahre alte Kaufmann Gustav Otto Braun aus Sondershausen, zuletzt in Strassburg wohnhaft, vorgeführt. Er verurteilt dort gegenwärtig auf Grund eines Urteils der Strafkammer vom 4. Januar eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten wegen Diebstahls im Rückfall. Auch heute handelte es sich wiederum um eine Diebstahlsanklage, die sich gegen Braun richtete. Er hielt sich am 22. November v. Js. in Pforzheim auf und kam an diesem Tage in ein Haus der Wassergrasse. Dort stahl er aus der Wohnung des Fassers Jach verschiedene Kleidungsstücke und Gold- und Silbergegenstände, im Gesamtwerte von 125 Mark. Die entwendeten Gegenstände verkaufte der Angeklagte, soweit er sie nicht für sich in Gebrauch nahm. Braun erhielt unter Einrechnung der Strassburger Strafe eine Gesamtstrafe von 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis.

Der seit 22. Februar 1912 bei dem Rheinischen Kohlen- und Breiitgeschäft in Pforzheim als Borarbeiter beschäftigte David Friedrich Stolz aus Köngen unterschlug am 7. September den Betrag von 109 Mark 89 Pfg., der ihm als Kundengeld von den Kohlenfuhrleuten abgeliefert worden war. Trotz dieser Veruntreuung wurde der Angeklagte von der Firma nicht entlassen. Sie beschäftigte ihn weiter und zog ihm an seinem 30. März betragenden Wochenlohn jeweils einen gewissen Betrag zur Tilgung der unterschlagenen Summe ab. Im Februar d. Js. trat Stolz aus seiner Stellung aus. Er wäre wegen seiner Verfehlung nicht zu gerichtlicher Verantwortung gezogen worden, wenn die Staatsanwaltschaft in einem Verfahren gegen den Angeklagten wegen schweren Diebstahls nicht hiervon Kenntnis erhalten hätte. Stolz hatte am 22. Februar auf dem Lagerplatz der Firma K. Leible in Pforzheim ein Fenster des Kontorgebäudes eingedrückt und aus einem Kasten des Bureau- raumes 75 Mark entwendet. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten wegen Unterschlagung und Diebstahls zu 9 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

Die Anklage gegen den Eisendreher Karl August Reichert aus Heilbronn, wohnhaft in Pforzheim, wegen Zuhälterei, mußte wegen Ausbleibens der Hauptzeugin vertagt werden.

Die Berufung der vom Schöffengericht Pforzheim wegen Körperverletzung bestraften Goldarbeiter Karl Wilhelm Koblenzer aus Pforzheim und Karl Gustav Mitter aus Neuhäusen, wurde wegen Nichterscheins der Angeklagten zur heutigen Verhandlung verworfen.

Am 19. Februar verurteilte das Schöffengericht Pforzheim den Goldarbeiter Christof Coccins aus Riefen wegen Beamtenbeleidigung, Widerstands und groben Unfugs zu 4 Wochen Gefängnis und 14 Tagen Haft. Gegen diese Entscheidung legte der Angeklagte Berufung ein, die kostenfällig zurückgewiesen wurde.

Der fünfte Verhandlungstag im Spielerprozess Stallmann und Genossen.

(Von unserem Berichterstatter.) Sh. Berlin, 1. April. Am heutigen fünften Verhandlungstage des Prozesses Stallmann wurde in der Beweisaufnahme fortgefahren. Rittergutsbesitzer Freiherr v. Fürstenberg hat sich dem Kriminalkommissar v. Mantuffel als Zeuge zur Verfügung gestellt, nachdem er gehört hatte, daß deutsche Offiziere durch Niemela, Pauli, Kramer und andere Fallschirmjäger geschädigt worden seien. Der Zeuge lernte

den Angeklagten Kramer in Rom kennen; beide machten dann eine Fahrt nach Florenz. Im letzten Augenblick, als der Zug schon abging, stürzte ein Herr ins Coupé, der sich als Kunsthändler Maringer vorstellte. Einige Tage später machten die drei neuen Bekannten ein Spiel, bei dem der Zeuge 15 000 Mark verlor, die Maringer einsteuerten zahlte. Am nächsten Morgen kam Maringer zu dem Zeugen und legte ihm einen Wechsel über eine entsprechende Summe vor. Dem Zeugen ist während des Spiels übel geworden, einer seiner Bekannten habe ihm angedeutet, daß man ihm wahrscheinlich etwas ins Getränk geschüttet habe. Der folgende Zeuge ist ein junger Offizier aus einem thüringischen Infanterieregiment. Er ist ebenfalls in die Gesellschaft der Spieler geraten, die ihm 9950 Mark abnahmen. Der Offizier gab darüber einen Wechsel, den er aber nicht einlöste, da er inzwischen beschlagnahmt worden war. Auch er will nach dem Genuss von Wein, der übrigens widerlich geschmeckt haben soll, starke Uebelkeit verspürt haben. Der Verteidiger Rechtsanwalt Meyer weist darauf hin, daß es in Ostende eine eigentümliche Krankheit gebe, die sogenannte Ostendaise, die die Symptome bei den Fremden nach zweibis dreitägigem Aufenthalt zeitige. Dem Zeugen ist von einer solchen Krankheit nichts bekannt geworden.

Zeuge Seyrl lernte im Jahre 1907 in Baden-Baden ein Fräulein Moll kennen, die er im nächsten Jahre wieder besuchte, wobei sie ihm erzählte, daß sie sich in England mit dem Herrn v. Kramer habe trauen lassen. Der Zeuge hat dann nähere Beziehungen zu der angeklagten Frau v. Kramer angeknüpft. Nach einiger Zeit erklärte dann Kramer, er werde die Beziehungen zu seiner Frau lösen, weil der Zeuge zu ihr in Beziehungen getreten sei. Er, Kramer, werde der Frau aber etwas geben, damit sie nicht mittellos dastehe und der Zeuge möge das Gleiche tun. Darauf stellte der Zeuge zwei Wechsel über je 5000 Kronen aus, die er Kramer übergab. Die Wechsel wurden dem Zeugen dann in München durch den bekannten Pfandbrecher präsentiert. Der Angeklagte Kramer behauptet hierzu, daß er sich dem Zeugen gegenüber nie als Mann des Fräulein Moll ausgegeben habe. Derselbe Zeuge ist später noch einmal mit der Moll in Salzburg zusammengetroffen, wo sie ihm erzählte, sie besäße einen großen Standaal, da sie sich Mutter fühlte und eine ungeliebliche Operation an sich habe vornehmen lassen. Hier könne nur Kramer helfen. Daraufhin gab der Zeuge noch sechs Wechsel über je 6000 Kronen, die später bei Pfandbrecher beschlagnahmt wurden. Der Direktor der Flugverkehrs-gesellschaft Johannistal, Schneider, hat in Paris von anderer Seite gehört, daß sich die französischen Offiziere geweigert hätten, mit Niemela zu verkehren. Der Angeklagte Niemela bestreitet das entschieden; er habe mit den Offizieren sogar sehr freundschaftlich verkehrt. Der Zeuge Kaufmann Herfner, der früher in Südafrika Goldminen besaß, bestätigt, daß Stallmann an einer Mine mit etwa 100 000 Mark beteiligt war. Zeugin Witwe Müller, eine Verwandte Stallmanns, bekundet, daß Stallmann ihre Familie mit 60 000 Mark unterstützt habe. Stallmann habe nur einen sehr geringen Teil des Geldes wieder erhalten. — Es wird darauf in die Verlesung der 110 Seiten langen Urteilsbegründung im ersten Prozess Wolff-Metternich-Bujes eingetreten und sodann die Verhandlung auf morgen vormittag 10 Uhr vertagt.

Wetterbericht des Zentralb. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 2. April 1913.

Das gestern über der Nordsee gelegene Teilminimum ist bis zum Reichsgebiet gezogen; jenes über Italien besteht fort und die Hauptdepression im Nordwesten hat abgenommen. Hoher Druck erstreckt sich in Jungenform von Südwesten her weit in das Binnenland hinein. Im größten Teil Deutschlands ist das Wetter noch trüb und vielfach regnet es noch; die Temperaturen sind meist etwas gesunken. Da das Barometer anhaltend steigt, so scheint sich der hohe Druck weiter binnenwärts auszubreiten; es ist deshalb wechselnd bewölkt, trodenes und untertags etwas wärmeres Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: April, Barometer, Temperatur, Wind, Himmel. Rows for 1. Nacht, 2. Morgs., 2. Mitt.

Höchste Temperatur am 1. April 12,5 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 6,4 Grad. Niederschlagsmenge, gemessen am 2. April, 7,26 früh 0,8 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 2. April früh. Lugano bedeckt 6 Grad, Biarriz wolkenlos 7 Grad, Triest halb bedeckt 14 Grad, Brindisi wolkenlos 13 Grad, Florenz bedeckt 12 Grad, Rom Regen 13 Grad.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generalvertr. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsriedrichstr. 22: Norddeutscher Lloyd. Angkommen: am Montag: „Jura“ in Hongkong, „Westfalen“ in Bremen; am Dienstag: „Coblenz“ in Hongkong, „Prinz Ludwig“ in Genua, „Wittkeind“ in Bremerhaven; am Mittwoch: „Bremen“ in Bremerhaven, „Barbarossa“ in Bremerhaven Abgegangen: am Montag: „Zieten“ von Suez; am Dienstag: „Scharnhorst“ von Algier, „Kronprinzessin Cecilie“ von Newporf.

Nach Amerika und den übrigen Weltteilen vorausgeht konsigl. Agentur Friedrich Morlok, Karlsruhe, Karlsriedrichstr. 26 Vertreter der Hamburg-America-Linie.

Arbeitsvergebung.

Zum Neubau des „Kinderheims“ für die Ede-Wiesen und Subelstraße sind die Anstreicherarbeiten zu vergeben. Angebotsformulare können beim städt. Hochbauamt, Karlsriedrichstr. 8, 2. Stock, Zimmer 170, abgeholt werden. Dasselbst sind auch die Angebote mit entsprechender Aufschrift versehen bis Dienstag, den 8. April 1913, nachmittags 4 Uhr, einzureichen. 5319 Karlsruhe, 26. März 1913. Städt. Hochbauamt.

Arbeitsvergebung.

Zum Neubau des Schulhauses in Wintheim ist die „Lieferung der Schulbänke, sowie der Einrichtungsgegenstände“ (Möbel) zu vergeben. Angebotsformulare und Zeichnungen können beim städt. Hochbauamt, Karlsriedrichstr. 8, 11. Stock, Zimmer 170, abgeholt bzw. eingesehen werden. Dasselbst sind auch die Angebote bis Donnerstag, den 10. April 1913, nachmittags 4 Uhr, einzureichen. 5321 Karlsruhe, 26. März 1913. Städt. Hochbauamt.

B. & H. Baer, teleph. 748 Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 233. Vornehmtes Spezialgeschäft für eleganten Damenputz. Permanente Ausstellung der letzten Saison-Neuheiten. Spezialität: Panamahüte. Englische u. Wiener Chapellerie.

Extra-Preise in Kinder-Schuhwaren. Kinder-Stiefel Rindbox 31/35 3.95, 27/30 3.45. Kinder-Stiefel Ia. Rindbox, extra breit 31/35 4.95, 27/30 4.45. Kinder-Stiefel echt Box-Calf, extra breit 31/35 6.75, 27/30 6.25. Tarn-Schuhe, braun und schwarz mit Gummi-Sohlen 27/30 1.50, 31/35 1.75, 36/42 1.95. Josef Ettlinger, Kaiserstrasse 48.

Verloren

Spiralförmiger Gedenkbrennstoff mit Brillant. Abgegeben geg. Verlobung. Adresse unt. Nr. 5778 in der Exp. der „Bad. Presse“ zu erfr.

Verloren

wurden heute Vormittag zwischen 11 und 12 Uhr in der Boeschtstraße Mk. 20.- Der redl. Finder wird gebeten, dieselben gegen Verlobung Boeschstr. 12, part. abzugeben. 515282.21

Schirm verwechselt!

In der händlichen Sparg- und Brandeisstraße wurde am 1. April ein Schirm verwechselt. Um Austausch wird gebeten. 5776 Waldhornstr. 10, parterre. Grau weiße

Kasse

(Gretchen) Nähe Markgrafenstraße entlaufen. Abzugeben a. Verlobung. 512516 Jähringerstr. 25, 11.

Reelles Heirats-Gesuch.

Fräul. v. Lande, 24 J., ev. luth. Erzb., tabell. Ruf, 14 000 M. Verm. u. Aussteuer u. spät. Verm. in Betrieb u. Beamten, Buchhalter od. Inspr. Geschäftsmann, Ausenm. zwecklos. Schreiben unter Nr. 512517 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Zapfler-Gesuch.

Für eine gute Wirtschaft mit eingerichteter Kegelbahn auf dem Lande werden tüchtige Zapfler-Gesuch zum baldigen Eintritt. — Kegel bevorzugen. Offerten unter Nr. 2547a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Piano

gegen Bar zu kaufen gesucht. 42 Offerten unter Nr. 512420 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Stellen-Angebote.

Jüngerer, tüchtiger Bautechniker mit einigen Semestern Baugewerkschule zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten mit Gehaltsanforderungen u. Zeugnis an die Exped. unter Nr. 2512a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Erprobener Bauführer

für sofort gesucht. Bewerber muss mindestens 6 Jahre Bau- u. Baubüro nachweisen können und in Statik durchaus erfahren sein. Ausführlicher Bericht über bisherige Tätigkeit und Studiengang nebst Zeugnisabschriften erwünscht. Rückfragen erfolgen nicht. Offerten unter Nr. 2513a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Tüchtiger, junger Maschinenzeichner

reife Techniker, zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnissen und Angabe der Gehalts-Ansprüche an Schaefer & Co., Werkzeugmaschinen-Fabrik, Karlsruhe-Rheinhafen. 5768

Gesucht

wird zu möglichst sofortigem Eintritt ein junger Kommis im Alter von 18-21 Jahren, der das Zeugnis für den einj.-freiwill. Dienst mit guter Abgangsnote vorweisen kann, Gewandtheit in Kurzschrift u. Maschinenschriften besitzt und über gute Kenntnisse im Englischen verfügt. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen u. Photographie sind zu senden an H. L. Sterkel Binselfabrik, Ravensburg. 2434a22

junger Kommis

im Alter von 18-21 Jahren, der das Zeugnis für den einj.-freiwill. Dienst mit guter Abgangsnote vorweisen kann, Gewandtheit in Kurzschrift u. Maschinenschriften besitzt und über gute Kenntnisse im Englischen verfügt. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen u. Photographie sind zu senden an H. L. Sterkel Binselfabrik, Ravensburg. 2434a22

H. L. Sterkel Binselfabrik, Ravensburg.

Griftenz, streng reell,

durch Uebernahme des Alleinvertriebes neuen Maschinenartikels für Büro und Haushalt, Fabern, Sackeln, Hannover, Danneberg, Berlin, Braunschweig bereits vergeb. Glanz-Anerkennungen, ca. 50% Nutzen. Nur solbente Herren wollen sich melden. Erford. 2-3 Mille je nach Bezirk. Man schreibe unt. J. K. 2630 an Rudolf Mosse, Mannheim. 2501

Gegen Gehalt u. Provision

wird ein gewandter Verkäufer, dem gegen kleine Kaution das Inkasso übertragen werden kann, für beliebigen Platz und Umgebung zu engagieren gesucht. Derselbe braucht keine kaufmännischen Kenntnisse besitzen. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unt. Nr. 5757 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Wichtig für Versicherungs-Beretreter!

Erstklassige Lebensversicherung A.G. (L. u. S.) hat per sofort den Posten einer Bezirks-General-Agentur für Nordbaden zu vergeben.

Inspektor

gesucht, dessen Aufgabe es ist, in seinem Bezirke die vorhandene Organisation zu beleben und zu erweitern, sowie zus. mit seinen Agenten zu akquirieren.

Ein Bankhaus

sucht Provinz-Beretreter.

Nur angelegene Persönlichkeiten, die gute Beziehungen in besseren Kreisen haben, wollen ihre Adressen unter Angabe bisheriger Tätigkeit und Lebenslaufes unter A. 6437 an die Annoncen-Expedition von Heine, Esler, Berlin S.W. 48 einreichen.

dauernde Position

mit 5-6000 Mk. jährl. Einkommen durch Übertragung eines streng soliden Unternehmens. Branchenkenntnisse nicht nötig.

Schlossermeister.

Es wird aber im Voraus bemerkt, daß nur auf eine solche Person rechnet wird, die in der Werkzeugschneiderei aufgewachsen, an ein rationelles Arbeiten gewöhnt ist und wenn notwendig auch ob und zu einmal selbst mit Hand anlegt.

Lüchtige Verkäuferin

der Kolonialwarenbranche per 1. April a. e. gesucht. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnissen, Bild, sowie Gehaltsangabe unter Chiffre 2295a an die Exped. der „Badischen Presse“ erbeten.

Vertreter gesucht.

30.24 H. Fingert & Co. 238a Zigarren- u. Zigaretten-Fabrik Hamburg 22

Sichere Existenz

bietet leistungsstarke Fabrik (Klebe- u. Karton- u. Papier- u. Zigaretten-Fabrik) in der Provinz. Einmalige Einzahlung von 6000 Mk. in der Provinz.

Reisender gesucht.

Leistungsstarke Nahrungsmittel-Fabrik Süddeutschlands sucht zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen ledigen Reisenden, welcher bei der Kolonialwaren-Kundschaft Baden gut eingeführt ist.

Lüchtige branchenkundige Verkäuferin

für Manufakturwaren und Damen-Konfektion zum Eintritt per 1. oder 15. Mai gesucht. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten unter Chiffre T. 1045 durch Hansen & Vogler A.G., Karlsruhe i. S.

Lüchtige branchenkundige Verkäuferin

für feines Juweliergeschäft per 1. April gesucht. Mädchen mit guter Schulbildung, aus schickeren Familien, wollen selbstgeschriebene Offerten unter Nr. 5785 an die Exped. der „Bad. Presse“ einreichen.

Lehrmädchen

für feines Juweliergeschäft per 1. April gesucht. Mädchen mit guter Schulbildung, aus schickeren Familien, wollen selbstgeschriebene Offerten unter Nr. 5785 an die Exped. der „Bad. Presse“ einreichen.

Lehrmädchen

für feines Juweliergeschäft per 1. April gesucht. Mädchen mit guter Schulbildung, aus schickeren Familien, wollen selbstgeschriebene Offerten unter Nr. 5785 an die Exped. der „Bad. Presse“ einreichen.

Lehrmädchen

für feines Juweliergeschäft per 1. April gesucht. Mädchen mit guter Schulbildung, aus schickeren Familien, wollen selbstgeschriebene Offerten unter Nr. 5785 an die Exped. der „Bad. Presse“ einreichen.

Dutcher,

Stadtlinger, durchaus tüchtiger, guter Arbeiter, für Gehalts- und Herrschaftswagen, zu 2 Personen gesucht. Nur solche mit prima Zeugnissen wollen sich melden in der Exped. der „Bad. Presse“ 29

Fuhrknecht

Ein tüchtiger wird sofort gesucht. 5679 Vorderstraße 50, 2. Stod.

Schulknabe

für eine höhere Fabrik in Nordheim werden zur Ausbildung als Feinmechaniker 2 tüchtige Knaben mit guter Schulbildung gesucht. Offerten mit Zeugnissen, Bild, sowie Gehaltsangabe unter Chiffre 2295a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

2-3 Lehrlinge

mit guten Schulzeugnissen, Söhne achtbarer Eltern, unter günstigen Bedingungen aufgenommen. Selbstdiagramm. Offerten werden unter Nr. 2989a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Konditor-Lehrling

kann sofort oder später eintreten bei W. H. Gerstner, Konditor, Rastatt. 2436a/3

Braver Junge

für Schuhmacherei m. el. Betrieb dem Gelehrten geboten ist, sich an allen Maschinen auszubilden, per sofort gesucht. 512557 Max Loesch, Schuhmachermeister, Rastatt 9.

Buffet-Fräulein.

Suche für bald ein tüchtiges, solides Buffet-Fräulein und zum sofortigen Eintritt ein junges Fräulein, welches auch Hausarbeit mit macht. 5294.5.5 Restaurant Deutscher Hof.

ans Büfett gesucht.

Angebote mit Photographie u. evtl. Zeugnisse unter Nr. 2514a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. Evangel.

Kinderfräulein

oder Kinderzärtlerin 1. Klasse für meine 2 Kinder, 10 u. 6 Jahre alt, sofort oder später gesucht, nur solche mit guten Empfehlungen wollen sich melden bei Frau Luise Ziegler, Deibelstraße 9, Karlsruhe. 5800

Suche

zum 15. ds. Mts. od. 1. Mai ein junges Fräulein, die die Pflege von zwei Kindern, 7 u. 4 Jahren, mit übernimmt, oder bei Kinderkranken das Schneidern kann. 2510a

Zimmermädchen,

das schon in Stellung war, gut nähen, Bügeln, Servieren kann, auf 1. Mai gesucht. Näheres zwischen 8 und 11 und 1 u. 4 Uhr bei Frau Dr. Bielowfeld, Zahnstraße 17, 3. Stod. 512456

Gesucht

auf 15. April ein gutempoliertes Hotel-Zimmermädchen, sowie ein Wägenmädchen zur Beistellung im Weißzeug. 5790.2.1 Hotel Grotte.

Lüchtige alt. Köchin

für ein erhalt. H. Hotel und Erholungsheim in schöner Gegend sofort verlangt. 512494.2.1 Schlosshotel Augenheim, Bergstr. 25, 1. Stod. 512494

Mädchen

zu Offiziersfamilie in Gernersheim, Pfalz. Offerten unter 2932a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Dienstmädchen

Per sofort braves, fleißiges Mädchen für alle Hausarbeit gesucht. Köchen kann dabei erlernt werden. Waldhornstr. 25, 3 Tr., Rastatt-Lede. 512507

Zwei Mädchen

für häusliche Arbeit, die auch abwechselnd fernreisen müssen, sofort gesucht. Weidenhülle Mühlburg. 123

Gesucht

p. 15. April od. 1. Mai ein willig, fleißiges Mädchen, das schon geübt hat, zu kleiner Familie. Calmbach, Dorfstr. 44, II

Mädchen

welches schon längere Zeit in besseren Hause gedient hat, suchen kann und die Hausarbeit bevorzugt, findet Stelle auf 15. April oder später bei Frau Ingenieur Wilke, Mura a. Rh., Baden. 2491a

Braves, fleiß. Hausmädchen

auf 15. April gesucht. 512492.3.1 Frau v. Ernest, Rismardstr. 61.

Junges, williges Mädchen

sofort gesucht. Rab. Postkonditor, Seiler, Gertrudenstr. 18. 512529

Mädchen

gesucht, in häusl. Arbeiten bew. cinas Kochen erbringt. Zu erfragen unter Nr. 512500 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Braves, fleißiges Mädchen

für kleineren Haushalt per sofort gesucht. Näheres 512623.2.1 Kreuzstraße 5, 3. Stod.

Sauberes Mädchen, das Kochen kann,

auf sofort zu 2 Personen gesucht. Lohn 30 Mk. 512534 Kaiser-Festung 44.

Tüchtiges, fleißiges Mädchen

für Küche u. Hausarbeit auf 15. April u. H. Familie gesucht. Lohn nach Vereinbarung. 512457 Poststraße 10, III.

Tüchtiges Mädchen für leichte Hausarbeit u. zu 11 Monate alt.

Kind sofort gesucht. 512475 Reu. Kaiserstraße 48, IV. Et.

Ein tüchtiges Mädchen, das gut bügeln kann und waschen kann, wird zum 15. April gesucht. Zu sprechen von 4-6 Uhr. 512490 Seitenstraße 126, IV.

Mädchen

junges, wohlverhaltens, tagüber oder ständig zu kinderlosem Ehepaar sofort gesucht. Näheres 512476 Kadnerstr. 7, III. Stod.

Monatsfrau

sofort 2 Stunden vormittags. Monatslohn 3 Mk. 512527 Kriegstraße 176, III.

Tüchtige Weißnäherin

per sofort gesucht. 5775.2.1 Karl Holzschuh Weißwarengeschäft, Werderstraße 48.

Stickerin

zum Heimarbeiten sofort gesucht. Offerten unter Nr. 512434 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Stickerinnen und Lehmädchen i. Damen Schneiderei

per sofort gesucht. 512356.2.2 Amalienstraße 26, part.

I. Saillenarbeiterinnen

für sofort gesucht. 512049.1.1 C. Hodapp, Kaiserstr. 174.

Büglerin

für Städtisches sofort gesucht. Fr. Maisch, Neu-Wälderei, Steinstr. 19. 512442

Stellen-Gesuche.

Bautechniker übernehmend Privatarbeit. Offerten unter Nr. 512439 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Sung., tücht. Kaufmann

in ameril., dopp. einf. Buchhaltung, im Mahn-, Klage-, Anwalts-, Inhabereiverein, in Eisen-, Maschinen- und in faul. Büroarbeiten bewandert, sucht per sofort oder später Stellung. In Person zu Diensten. Off. unt. 512503 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Stelle-Gesuch!

Verheirat. Mann, mittl. Jahr, tüchtig u. zuverlässig, mit guter Handchrift, möchte zu Gunsten seiner Frau, seine jetzige Stelle aufgeben und bittet um Lebensstellung in der Nähe von Heidelberg, als Vorarbeiter, Einkäufer, oder in anderer Stellung, die ihm zu Diensten. Off. unt. 512503 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Junger Mann

sucht Stellung auf einem kaufm. Büro zur weiteren Ausbildung. Derselbe würde auch als Kolonialarbeiter eintreten. Offerten unter Nr. 512438 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Junger Mann

mit schöner Schrift sucht Stellung auf Büro od. Lager. Gef. Off. u. Nr. 512486 an die Exped. d. „Bad. Pr.“

Gut ausgebildeter Krankenschwäger,

schon jahrelang in evng. Krankenhäusern tätig, sucht Stellung in Sanatorium oder Badeort. Würde auch die Pflege eines Patienten übernehmen. Anfr. find u. 512521 an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten.

Junger Mann, verheirat.

sucht dauernde Beschäftigung als Kaufmann, Ausläufer, Magazinarbeiter, oder sonst ähnlichen Stellen. Zeugnisse zu Diensten. Gef. Off. unt. Nr. 512435 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Schulung, 13 J., sucht Beschäftigung.

512501 Humboldtstraße 18, I. Et., r.

Lehrstelle gesucht.

Sohn adtharer Eltern (Eing.) sucht auf kaufmännischem Büro oder Fabrikanten Lehrstelle. Offerten unter Nr. 5779 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Frl., welches abends die Handelschule besuchen will,

sucht leichteren Posten als Bürohilfe, Expedition oder ähnliches, mit Tätigkeit bis ungefähr 6 Uhr abends. Mäßige Anspr., gute Zeugnisse, Antritt sofort. Offerten unter Nr. 512461 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Junges Fräulein,

welches die Handelschule besucht hat, sucht Anfangsstelle. Offerten unter Nr. 512463 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Fräulein,

28 Jahre alt, selbständig im Haushalt, kann schneiden u. fröhlichen, sucht Stellung als Sofe od. Stütze nach auswärts, per 1. Mai oder später. Gef. Offert. m. Gehaltsangaben unter Nr. 5795 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Fräulein

sucht Stellung zur Führung des Haushaltes, a. liebsten bei alleinlebendem, älteren Herrn. Gute Referenzen stehen zur Verfügung. Angebote unter Nr. 512446 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

20 jähr. Sochler

in besserer Notgeberei evtl. Wirtschaft das Kochen erlernen. Off. unter 512302 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Jüngeres Mädchen, im Nähen bewandert,

sucht Stelle für nachmittags, ev. zu Kindern. Näheres 512513 Werderstraße 71a, I.

Vermietungen

Landhaus zu vermieten. In schön gelegener Gebirgsorte nächster Nähe des Abtales, ist ein neu erbautes Landhaus, 4 Zimmer, Küche, Bad, sonstigem reichlichem Zubehör, ca. 5 Ar Ob- u. Gartengrund, um den bill. Preis von 600 Mark zu vermieten. Näheres bei Aug. Goldschmidt, Gauerstr. 1, Durlach. 512496

In Gengenbach

ist Haus Friedrichstr. 19, ganz oder geteilt, zu vermieten. Näheres beim Eigentümer 5759* Weichenstr. 7, Karlsruhe.

Wichtig für Spezerei- u. Kolonialwarengeschäft!

In konkurrenzloser Lage ist ein schöner Laden mit anschließender 3 Zimmerwohnung und Magazin samt üblichem Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres 5431* Erbprinzenstr. 21, 1 Tr. hoch.

Jollystraße 11

in schöner freier Lage, ist die Wohnung in 3. Stod, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Bad und reichlichem Zubehör, per 1. Juli d. J. anderweitig zu vermieten. Näheres zu erfahren bei K. Gössel, Kriegerstr. 97, Büro im Hof. 5758

Boechstraße 24

schöne 4 Zimmerwohnung mit erler. Veranda, Wabeg., Speisek., samt Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres selbst im 3. Stod.

Weichenstraße 7

ist schöne 4 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. 5761* Näheres beim Eigentümer dafelbst.

Luisenstraße 19, I.

schöne 3 Zimmerwohnung ohne bis-a-vis, per sofort od. später zu vermieten wegen Verheiratung. 512449 Zu erfr. Luisenstr. 22, I.

Schöne 2 Zimmerwohnung

im Hinterhaus, Küche, Keller, Gas, auf 1. Mai zu vermieten. Preis 21. 250.-, Näheres 512489 Humboldtstr. 2, 2. St., Vdd.

Wohnung zu vermieten.

Göthestraße 24, Hinterhaus, ist eine Zwei-Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. 5797* Näheres bei Georg-Friedrichstr. 11, I. Et.

Weichenstraße 7

ist hübsche Dachwohnung per 1. Juli zu vermieten. 5760* Näheres im Hinterhaus dafelbst.

Amalienstraße 4 ist der 2. Stod

mit 4 Zimmern u. Mani, auf 1. Juli zu vermieten. Angenehm von 9-11 und von 2-6 Uhr. Obenda ist der 2. Stod, Sinths. auf 1. Juli zu verm. 512448 Zu erfr. Amalienstraße 12, VI.

Amalienstraße 43 ist eine 3 Zimmerwohnung

im Vorderhaus auf 1. Juli zu vermieten. 512423 Näheres im 2. Stod.

Gartenstraße 10 im Seitenbau

ist eine Wohnung von 2 Zimmern u. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres bei W. Wirth im Stb. Gervillstraße 12 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Balkon, Maniarde, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres 4. Et., r. 512525

Kämerstr. 20 ist im 4. Stod eine

schöne 2 Zimmerwohnung an ruhige kleine Familie auf 1. Juli oder später zu vermieten. Näheres 512524

Luisenstraße 44 ist im 2. Stod

eine schöne 3 Zimmerwohnung nebst Küche, Keller u. Maniarde auf 1. Juli zu vermieten. Näheres 512483

Morgenstr. 49 schöne 3 Zimmer-

wohnung mit Küche, Keller und Speisekammer ist wegen Verheiratung auf 1. Juli zu verm. 512451

Philippstraße 14 schöne 3 Zimmer-

wohnung mit Kofee auf 1. Mai oder Juni zu vermieten. 512476 Näheres 2. Stod, links.

Noonstraße 1 beim Sonntagspfad

in schöner, freier Lage, ist im 3. Stod eine Wohnung mit Balkon u. herrlicher Aussicht, ohne bis-a-vis, von 7 mittlere Zimmer, Küche, Badraum nebst reichlichem Zubehör auf 1. Juli zu verm. Näheres beim Eigentümer im 2. St.

Schillerstraße 6 ist in neuem Hinterhaus

eine neuzeitliche, schöne 2 Zimmerwohnung, Maniarde u. reichl. Zubehör an kleine Familie, per 1. Mai zu verm. 6826 Näheres Vorderhaus 2. St., links.

Seifenstraße 16 auf 1. Mai evtl.

früh neuhergerichtete Wohnung, 2 große Zimmer, Küche u. w. zu vermieten. 512481

Glückstr. 19, Mühlburg

find je im 3. und 4. Stod eine schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speisekammer auf 1. Juli zu vermieten. Näheres barriere Telefon 1928.

Mühlburg, Gerbstraße 4d, II.

schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. 512456 Näheres dafelbst 2. Stod.

Stadt. Beierheim.

Marie-Alexanderstr. 27, III. sind 2 Wohnungen von je 2 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. Juli zu verm. Zu erfr. 2. St. 512478

Beierheim, Hohenzollernstr. 41

Parteezimmer mit 4 Zimmern und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres dafelbst 2. St., links. 5570

Gut möbliert. schönes Zimmer

ohne vis-a-vis in ruhigem Hause ist sofort an best. Herrn zu vermieten. 5715.3.3 Ritterstraße 34, I. Et.

Ein gut möbliertes Zimmer

an Fräulein, mit od. ohne Pension zu vermieten. 2796 Kaiserstraße 210.

Amalienstraße 19, 2. Stod, schön

möbl. Zimmer mit guter Pension an solch. Herrn zu verm. 511665

Kaiserstraße 7, IV., Kaiserplatz,

ist möbl. Zimmer mit Schrank, Tisch, 19 A mit Kaffee sofort zu vermieten. 512455

Karl-Friedrichstr. 1, IV. Et., Ein-

gang, Zirkel, schönes großes gut möbl. Zimmer sofort vorübergeh. zu vermieten. 512512

Dammstr. 3, 1 Streppe

ist auf sofort fein möbliertes Salon u. Schlafzimmer zu vermieten. 511913.3.2

Marienstraße 12, II., ist ein schön

möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 512454 Klippertstraße 23, III., rechts, ist ein möbl. Zimmer zu vermieten. 512453

Waldstraße 11, Hinterb., I. Stod,

ist ein einfach möbliert. Zimmer zu vermieten. 512526

Miet-Gesuche.

Kleiner Saal oder 2 unmobl. Zimmer in Hinterhaus sofort zu mieten gesucht, möglichst im Zentrum der Hochschule. Offert. unter 512514 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Raum

passend zum Aufbetahren von Motorrädern wird in der Altstadt per sofort gesucht. Offerten unter Nr. 512458 an die Exped. d. „Bad. Presse“.

4 Zimmer-Wohnung zum 1. Mai

im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. Off. unt. 512495 an die Exped. der „Bad. Pr.“ erbeten.

Alleinstehende Dame sucht eine

Nierzimmerwohnung auf sofort o. später, nur solche, wo vermieten gestattet ist. Offerten unter Nr. 512508 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Eine schöne 3-4 Zimmer-

wohnung auf 1. Juli oder 1. Oktober gesucht. Off. unt. Nr. 512437 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

2 gut möbl. Zimmer

ohne Frühstück auf 15. April d. J. zu mieten gesucht. Beurlaubt ruh. Lage, Mittelstadt evtl. Oststadt. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 512491 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Möbl. Zimmer,

je nach Umfang, von einem Herrn für einige Tage der Woche sofort gesucht, möglichst part. Offerten mit Preisangabe unter Kd. 669 an Rud. Roske, Karlsruhe. 2521a

Verhalten bei Gasausströmungen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß kein Raum, in welchem es nach Gas riecht, mit brennendem Licht betreten werden darf, gleichgültig, ob im Hause Gas eingerichtet ist oder nicht. Brennende Lichter und Feuerungen sind bei auftretendem Gasgeruch zu löschen. Auch müssen sofort Fenster und Türen geöffnet und dadurch für ausgiebige Lüftung gesorgt werden. Insbesondere darf kein Lokal, in welchem Gasgeruch wahrgenommen wird, zu längerem Aufenthalt für Personen, namentlich zum Schlafen, benützt werden. Sofern sich die Ursache des auftretenden Gasgeruches nicht sofort erkennen und beseitigen läßt, ist umgehend das **Städt. Gaswerk I, Kaiserallee 11, Telephon 347** (Anschluß auch über das Rathaus), zu benachrichtigen.

Bei Umzügen ist streng darauf zu achten, daß nach Abnahme der Beleuchtungskörper die Decken und Wandscheiben durch eingeschraubte Verschlussschrauben oder Stopfen ordnungsgemäß verschlossen werden. Der Verschuß mittels Papier- oder Korkstopfen ist unzulässig und gefährlich, weshalb wir dringend hierauf warnen.

Karlsruhe, den 22. März 1913.

Städt. Gaswerk.

5175.33

Städt. Seefischmarkt.

Hauptmarkt: In der Fischmarkthalle hinter dem städtischen Bierordnbad am **Donnerstag nachmittag** von 3^{1/2}—7 Uhr und **Freitag vormittag** von 8—11 Uhr.

Filialmärkte: Durch den Verkäufer **Zipf**.
Weststadt: In dem Hof des Eichamtes, Sophienstraße 96/98, am **Donnerstag nachmittag** von 8—6 Uhr.
Oststadt: In der Georg-Friedrichstraße am **Freitag vormittag** von 8—11 Uhr.
Stadtteil Mühlburg: Ede Rhein- und Vogelstraße, am **Donnerstag nachmittag** von 1^{1/2}—5 Uhr.

Karlsruhe, den 2. April 1913.

5787

Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion.

Von heute

5765

Telephon Nr. 975.

Petersen & Wittmann, Wilh. Verspohl's Nachf.

Elektrotechnisches Geschäft, Kurvenstraße 21.

Geschäfts-Empfehlung.

Zeige meiner werten Kundschaft und einem tit. Publikum ergebenst an, daß ich von heute ab neben meiner bisherigen **Wursterei** auch **prima**

Kalbs- und Rindsmetzgerei

betriebe. Es wird mein Bestreben sein, mit nur prima Ware zu dienen und bitte um geneigtes Wohlwollen.

Achtungsvoll

B12504

Adolf Ruf, Wurstler

Kreuzstraße 17.

Geschäftsübernahme u. Empfehlung

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich das

Zigarren- u. Zigarettengeschäft

des Herrn **Adolf Schnerr**, hier, Ludwig-Wilhelmstraße 4, übernommen habe und bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Es wird mein ernstes Bestreben sein, durch aufmerksame und reelle Bedienung mir die Zufriedenheit meiner werten Kundschaft zu erwerben.

Sodachtungs-vollst

Josef Kern.

Geschäfts-Übernahme und Empfehlung.

Eitl. Nachbarschaft sowie berehrt. Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich unterm heutigen

Rudolfstraße 4 ein Spezerei-Geschäft

verbunden mit Flaschenbier- und Wurstverkauf übernommen habe.

5781.2.1

Ich werde bemüht sein, meine Abnehmer mit nur guter und frischer Ware zu bedienen. Um geneigten Zuspruch bitte!

Sodachtend

Frau Mohr Witwe.

Adresskarten.

ein- und mehrfarbig, werden rasch und billig angefertigt in der **Druckerei des „Badischen Presse“**.

Die Städt. Brockenfammlung

Bahnstraße 32, Hinterhaus nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in **Gold, Silber, Eisen, Kupfer, Zinn, Blei, Zink, Messing, Stahl, Eisenwerkzeuge, Porzellan, Glas, Textilien, etc.** entgegen.

Butenbach, Holzversteigerung.



Die Gemeinde **Butenbach** versteigert in ihrem Gemeindefeld am **Donnerstag, den 3. März d. J., vormittags 10 Uhr** beginnend: 43 Eichen IV. u. V. Kl., 1 Buche III. Kl., 1 Kastanie I. Kl., 60 Nichtenämme IV., V. u. VI. Kl. und 57 Forstschneit I., II. u. III. Kl.

nachmittags 1 Uhr beginnend: 26 Bauftangen I. Kl. und 74 II. Kl., 27 Dogstangen, 30 Hopfenstangen I., 104 II., 234 III. u. 343 IV. Kl., 446 Dogsteden, 185 Rebsteden und 245 Bohnensteden. Die Gesamtsumme ist jeweils beim Rathaus.

Butenbach, 28. März 1913.
Der Gemeinderat.
 Schwab, Bürgermeister.
 Vogel, Ratsh.

Miniaturflügel
 sowie
kleine Stutzflügel
 und
Salon-Pianos
 von 4112*

Bechstein, Blüthner, Grotrian-Steinweg Nachf.
 empfiehlt der Alleinverreter für Karlsruhe und Umgebung
Ludwig Schweisgut
 Hoflieferant
 4 Erbprinzenstr. 4.

Turmdrehkrane

zu kaufen gesucht.
 Ein gebrauchter Turmdrehkran, ca. 60 Zentner Tragkraft, wird von einem Baugeschäft zu mieten, evtl. zu kaufen gesucht.

Offerten unter Nr. 2402a an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Achtung für Bäcker.

In großem, schönem Marktorte mit Industrie ist neuerbaute **Getreide- u. Backerei** mit großer Zukunft um 17500 \mathcal{M} geg. 6—8000 \mathcal{M} anzukaufen, sofort zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 2424a in der Expedition der „Badischen Presse“.

Landhaus

mit schönem Obst- und Gemüsegarten, Bahnstation, 1 Stunde von Karlsruhe, preiswert zu verkaufen. Näheres Karlsruhe, Friedenstraße 12, 2. Stod. B11498

2 Schreibmaschinen

sowie ein 5723.3.2

Motorrad

und ein **Damenfahrrad**

billig zu verkaufen.
 Schützenstraße 74
 im Hof von 8—12 u. 2—7 Uhr.

Was wissen Sie

von der neuen Waschmethode? Versuchen Sie Persil u. Sie brauchen nie mehr ein anderes Waschmittel, denn **Sie stehen sich besser** mit Persil und sparen viel Kerger, Zeit, Arbeit und Geld!

Ueberall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.

Persil

das selbsttätige Waschmittel

Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Henkel's Bleich-Soda.

Saig

1000 Mtr. 3/4 Stunden von u. b. M. Station Titisee.

Am Fuße des 1140 Meter hoch gelegenen Hochfir mit Aussichtsturm. **Gasthaus zum Ochsen** mit **Speisen** und **Wägen**.

Gute Verpflegung. — Jederzeit Forellen. — Schöne Wirtschaftslotale; besonders auch für größere Gesellschaften u. Vereine. — Es empfiehlt sich 2506a

Der Eigentümer: **Victor Portner.**

Sanatorium Oberweiler

bei Badenweiler in Baden

Frühjahrs-Saison für Lechtlungenkranke

aus dem mittleren Stande, namentlich auch für Frauen. Großes Sonnenbad. Günstige Klimat. Lage. Köstliche Preise. Kropfste. 2481a

Dr. Vogel.

Sanatorium Schloß Spetzgard

Ueberlingen, Bodensee, innere Kranke u. Erholungsbedürftige

Modellgerecht, herrliche Lage, Prospekt 4, durch Dr. W. Seif.

Trotz der hohen Schweinepreise offeriere ich solange der Vorrat reicht la frisch gefalts, tierärztl. unterz., laub.

Schweinefleisch

(besteh. aus reichl. Köpfen, Ohren, Schnäuzen, Pfoten pp.) bei Abnahme von nicht unter 30 Pfd. mit 32 Pfg. per Pfd. Postfrei enth. 9 Pfd. 3.50 Mtr.

Alles ab hier p. Nachnahme. Nichtgefallendes retour. 2478a

J. M. Carstens, Altona 5.

Färberei im Haushalt mit Braunschen Farben!

Millionenfach bewährt!

1 Bluse kostet 10 Pf.
1 Kleid kostet 75 Pf.

bis 4 Paar Gardinen kosten 10 Pf.

wie neu aufzufärben.

Ausdrücklich für diese man: **Braunschen Farben** in Päckchen mit Schließen-Schulzmarker.

Alle Braunschen Farben erhält man in Drogerien u. Farbenhandlungen, Apotheken.

la. Hektographen = Masse

billigt zu haben in der Expedition der „Badischen Presse“.

Auch wird die Auffüllung von Apparaten prompt u. rasch erledigt.

Preis pro kg Mtr. 2.50 netto.

Schnupfen

GRÈME DÈRME

50 Pf. in APOTHEKEN, DROGERIEN

Lastauto

von 10—120 Zentner Tragkraft, sowie Luxus- u. Omnibuswagen, gebraucht, gut erhalten, unter Garantie betriebsfähig, billigt abzugeben. Auch nehme Wagen in Auftrag zum Verkauf oder in Gegenrechnung.

Autoreparatur- und Maschinenbauanstalt
Georg Heilmann, Durlach, Telephon Nr. 30.

Mittag- u. Abendtisch, sehr gut. B12489 Steinstr. 27. Aidelblau.

Madem. gebild. Schneiderin sucht noch Stunden in und außer dem Hause. B12460

Verderber. 91, 3. St. rechts.

Primaner

des Gymnasiums erteilt in allen höheren Nachhilfsstunden. 2.2

Offerten unter Nr. 6626 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Heirat.

Frl. 22 J. alt, Baixe, aus gut. Familie, mit schöner Aussteuer u. später noch einigen Tausend Mark Forderungen, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines ehrbaren Herrn zu machen. Des Weibes müde, sehnt sich das selbe nunmehr nach einem stillen, glücklichen Heim.

Gefl. Offerten ev. mit Photographie unter Nr. B12487 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Heirat.

Arbeiter (Schreiner), 25 J., in fester Stellung, sucht mit Freundschaft aus guter Familie in Briefwechsel zu treten zwecks Heirat. Discretion Ehrensache. Off. unter Nr. B12488 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Kaufmann, 40 Jahre alt, gutgeh. Einkommen, (früher Direktor an. Berle), Witwer, 38 Jahre alt, sucht zwecks

Heirat

engl. verm. Dame, welche Liebe zu Kindern u. ideal. Heim hat, fernen zu lernen. Anonym abgef. Diskr. Ehrensache. Gefl. Angeb. unt. P. St. 326 an Rudolf Mosse, Straßburg i. El. B12479

Witwe, ev. mitte 30, mit schön. Haushalt, etwas Geld, wünscht sich mit br. Charakter. Mann wieder **zu verheiraten.**

Offerten unter Nr. B12490 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Offertensblatt **MARIAGE** 1913
 Leipzig, Gröbste
 verbreit. Heiratsorg. Probe-Nr. gratis.

Sicherste Anlage

Auf bestes Objekt in Karlsruhe Mtr. 250 000. — erste Hypothek gesucht.

Offerten unter 5771 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Berh. Mann in festerer Position sucht

200 Mark aufzunehmen gegen pünktl. Rückzahlung. Off. u. Nr. B12473 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Großhandlung der Bauhandl. G. m. b. H., 14 Jahren m. bet. Erfolge betr. sucht zwecks Erweiterung u. best. Ausbeutung vorh. fester Fabrikbetriebl. Südwestdeutschl. nach einige hundert ab. rat.

Teilhhaber

aufzun. Gefl. Off. unt. P. St. 325 an Rudolf Mosse, Straßburg i. El. B12472

Kind wird tagsüber in nur gute Pflege gegeben, am liebsten zu einer alleinstehenden Frau. Offerten unter Nr. B12462 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Waldstück und Nachtisch mit rauem Marmor, Sandsteinbänken, Schreibrüst sind zu verkaufen. B12471 Amalienstraße 20, 11.

Dunkelblaues Küfferlein, Größe 42, für 10 Mtr. zu verkauf. B12465 Karlsruhe, 70. III. rechts

Neuer eleganter Gebrochenaus. Mittelhaus, Ankaufpreis 100 Mark, verkauft um die Hälfte. Hab. Schloßplatz 16, part. B12466

SINNER'S Qualitäten.

Back-Pulver :: Pudding-Pulver
 Vanillin-Zucker :: Rote Grütze
 Creme-Pulver :: Einmache-Pulver
 Vanille-Saucen-Pulver etc. sind

Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Presshefe-Fabrikation vormals G. Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel

716a